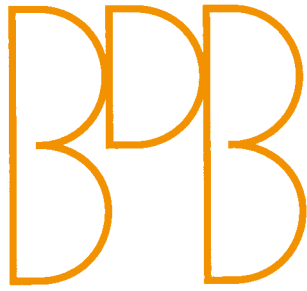


2/2023

Landesverband  
Bayern



# Nachrichten



- BDB-Frühjahrsempfang 2023:  
Die Zeit des Handelns ist gekommen
- Die Bedeutung der Freiberuflichkeit
- Balthasar-Neumann-Preis auf der BAU verliehen

Liebe BDB Mitglieder,

jetzt ist die Katze aus dem Sack! – Der als Kabinettsbeschluss vorliegende Entwurf zur GEG Novelle ist im inhaltlichen Ansatz in manchen Punkten durchaus nachvollziehbar, im Vollzug aber massiv zu kritisieren.

Es sind fast eineinhalb Jahre vergangen, an dem das aktuelle GEG in Kraft getreten ist. Jetzt kursiert seit ein paar Wochen ein Entwurf zur Novelle, der aber aus Sicht der Ingenieure in manchen Punkten kritisch betrachtet werden muss. Schon im November 2020 war klar, dass die Energiewende in Deutschland mit erheblichen Kosten verbunden ist, und vor allem im Gebäudesektor zu langsam vorangeht.

Die Ingenieur:innen und Architekt:innen unterstützen grundsätzlich das Ziel der Bundesregierung, möglichst bis zum Jahr 2045 die Nutzung von fossilen Energieträgern zu beenden und danach unter Berücksichtigung technologieoffener Lösungen alle Heizungen vollständig mit erneuerbaren Energien zu betreiben. Dabei dürfen aber weder die zur Umsetzung benötigten Akteure aus Planung und Handwerk noch die zur Umsetzung verpflichteten Hauseigentümer überfordert werden. Für alle Akteure ist die Planungssicherheit und Verlässlichkeit sowohl bei den gesetzlichen Anforderungen als auch bei den Förderprogrammen essenziell. Hierzu gehören Vorgaben, die zeitlich verlässlich für eine konkret bestimmte Zeit Bestand haben.

Die Vorgabe, bereits zum 01.01.2024 nur noch 65 %-EE-Anlagen zu verbauen, erscheint vor dem Hintergrund der gegenwärtig vorliegenden Rahmenbedingungen jedoch nicht realistisch. Vorhandene Fachkräfte müssen für die neuen Anforderungen weitergebildet werden. Neue (ungelernte) Fachkräfte benötigen eine Ausbildungszeit von ca. 2,5 bis 3 Jahren. Ebenfalls erscheint nicht gesichert, dass sich die nötige Menge an Produktion von Wärmeerzeugern bis zum Jahresende in dem erforderlichen Maß steigern lassen wird. Derzeit betragen die Lieferzeiten von Wärmepumpen zwischen sechs und zwölf Monaten. Zudem sind beim Einsatz von Wärmepumpen die sorgfältige Planung und Umsetzung wesentlich ergebnisrelevanter als bei verbrennungsbasierten Wärmeerzeugern oder ohmschen Stromdirektheizungen. Schon vermeintlich kleine Fehler können zu empfindlichen Störungen der Systemeffizienz und unzumutbar hohen Betriebskosten führen. Solange die Planungs-, Montage- und Produktionskapazitäten nicht gesichert sind, sollte über eine Verschiebung der Anforderung 65 %-EE nachgedacht bzw. sollten großzügigere Übergangsfristen – auch für den Fall einer Heizungshavarie – eingeräumt werden und gleichzeitig stärkere Anreize für Nutzer zum Energiesparen geschaffen werden. Riskiert werden ansonsten erhebliche Akzeptanzdefizite oder gar ein Scheitern eines wichtigen Systemwechsels aufgrund von Überlastung bzw. Übereilung.

Ein wesentlicher Kritikpunkt aus Sicht der Architekt:innen und Ingenieur:innen ist jedoch immer noch der komplexe Vollzug.



Zwar werden manche Anforderungen aus dem GEG nicht mit Einzelnachweispflichten belegt, aber weiterhin bleibt das GEG ein viel zu undurchsichtiges Konstrukt. Dies führt zu Intransparenz und wenig Motivation bei den Investoren und Eigentümern und zu nicht nachvollziehbaren Regelungen, die mittlerweile jede:n Einzelne:n betreffen. Anstelle die Vorgaben für alle nachvollziehbar zu gestalten, setzt man bei der Ausstellungsberechtigung und Effizienzberatung auf eine Öffnung des Kreises der Beraterschaft.

So soll eine „Betriebsprüfung“ eingeführt werden, mit folgenden exemplarischen Inhalten/Fragestellungen: wurde ein hydraulischer Abgleich durchgeführt, Überprüfung der Regelparameter der Anlage einschließlich der Einstellung der Heizkurve, der Heizgrenztemperatur, der Pumpeneinstellungen, der Einstellungen von Bivalenzpunkt usw.

Betrauen möchte man mit dieser Betriebsprüfung Schornsteinfeger, Heizungsbauer oder Energieeffizienz-Experten. Doch weder Schornsteinfeger, noch Handwerker werden im Regelfall in der Lage sein diese Fragen allumfassend zu beantworten. Vielleicht der mit entsprechender Vorbildung – doch die sind für eine solche Mammutaufgabe viel zu wenige. Die Ingenieure, die solche Heizungsanlagen planen, oder sich bei der Planung beteiligen, bleiben im Entwurf außen vor! – Das kann doch nicht sein!

Solche politischen Entscheidungen „mit der Brechstange“ führen aus Sicht der Ingenieure jedenfalls nur zu Fehlentscheidungen, in einer Situation, in der wir solche nicht mehr akzeptieren dürfen.

Mit kollegialen Grüßen

**Alexander Lyssoudis**  
Stellv. Landesvorsitzender

**Herausgeber:**

BDB-Nachrichten München  
Matthias Manghofer

**Verlag:**

Gebr. Geiselberger  
Mediengesellschaft mbH  
Martin-Moser-Straße 23  
84503 Altötting  
Tel. 08671 5065-50

**Redaktion BDB-Nachrichten:**

Lioba Gieles, M.A.  
089 550 888 28  
bdb.nachrichten@bdb-bayern.de

**Redaktion Landesverband:**

Architekt Dipl.-Ing. (FH) Mario Mirbach  
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis  
Viola Breyer-Wich – Geschäftsstelle BDB Bayern

**Freie Redakteure:**

Architektin Dipl.-Ing. Silke Bausenwein  
Architekt Dipl.-Ing. (FH), M.Eng. David Meuer  
Dipl.-Ing. Ulrike Steinbach  
Dipl.-Ing. Ursula Hils  
Dipl.-Ing. (FH) Marion Bartl

**Erscheinungsweise:**

Vierteljährlich

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:**

01.08.2023

**Titelbild:**

Auffallendes Merkmal des neuen Besucherzentrums ist das weit auskragende Dach, dessen Umrandung aus Liapor-Leichtbeton besteht.

Foto: Brigida González



8



12



17



21



24



26

3	Vorwort
6	Neues aus der ByAK von David Meuer
7	Termine in Bayern
8	Die Zeit des Redens ist vorbei – BDB-Frühjahrsempfang 2023
12	BAU 2023: Der BDB auf der Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme
13	Die Bedeutung der Freiberuflichkeit von Alexander Lyssoudis
15	Verschiedenes aus dem Landesverband
16	BDB-Baumeistertag 2023: Die planenden Berufe stehen bereit – 2 Signale vom BDB-Baumeistertag 2023
17	„Nachhaltig und interdisziplinär“ – BDB und DBZ verleihen Balthasar Neumann Preis 2023
18	Impulse für den Wohnungsbau – Positionspapier
19	„Keep it simple! – Wie wir einfach bauen“ – BDB-Jahrbuch 2023-2024 ist erschienen
20	Geplante GEG-Novelle – Spagat zwischen sozialer Verträglichkeit und Klimaschutzziele
21	Bezirksgruppe Nürnberg: Besichtigung des Quelle-Areals
24	Bezirksgruppe Regensburg: Wechsel im Vorstand und Klimabauplan-Abend mit der ÖDP Regensburg
26	Bezirksgruppe Würzburg: Veranstaltung „Zusammen NACHdenken“ – Ausstellung für interdisziplinäre Projektarbeiten der TH Nürnberg für ein Grundstück an der Tiepolostraße
27	Bezirksgruppe Bayreuth: Mitgliederversammlung 2023
29	Anzeige Mitgliedschaft
30	Planer am Bau
31	ELITECAD
33	Busch-Jaeger
	Impressum
	BDB Nachrichten Journal

## Neues aus der BYAK

Der Vorstand der Bayerischen Architektenkammer hat sich im März für 2 Tage zur Klausur im Kloster Seeon getroffen. Dabei haben wir die weiter konsequente Ausrichtung unserer Arbeit auf unser Motto „KlimaKulturKompetenz“ vereinbart und weitere Ideen zur Umsetzung entwickelt.

Um die weiteren Arbeitsschwerpunkte zu setzen, wurden in den wichtigsten Themenfeldern jeweils die Top 5 Themen ermittelt. Insgesamt kamen somit 50 Top-Themen zusammen, denen sich der Vorstand in den nächsten Jahren widmen will. Aus diesen Top-Themen wurden auch die Wahlprüfsteine für die anstehende Landtagswahl in Bayern erarbeitet. Diese wurden allen relevanten demokratischen Parteien mit der Bitte um Stellungnahme zugestellt. Die Auswertung dazu soll natürlich noch vor dem Wahltag im DAB veröffentlicht werden. Geplant ist auch eine Veranstaltung mit den baupolitischen Sprechern der Parteien. Wir werden berichten.

Als wichtigen Punkt zur Verbesserung der Vernetzung innerhalb der Geschäftsstelle und des Hauptamtes mit dem Ehrenamt hat sich der Vorstand im Mai einen ganzen Tag mit fast allen hauptamtlichen Mitarbeitern der Kammer auch in Klausur begeben. Der sehr arbeitsreiche Tag hat gute und wichtige Erkenntnisse gebracht und wir werden einige wichtige Projekte in die Umsetzung geben. Mehr dazu, sobald der Vorstand die Arbeitsaufträge ausformuliert hat.

Die Akademie ist dabei, eine intensivere Kooperation mit der Akademie der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau bzgl. deren Trainee-Programm einzugehen. Wir wollen im Rahmen dieses Programms und eines neu zu erstellenden anschließenden bzw. aufbauenden Programms die interdisziplinäre Zusammenarbeit stärken.

Das aktuell heißeste Thema ist wohl der Gebäudetyp E. Diese Initiative wurde maßgeblich von der Bayerischen Architektenkammer entwickelt und vorangetrieben und ist mittlerweile bundesweit in aller Munde. Ich möchte hier gar nicht inhaltlich bzw. fachlich auf das Thema eingehen. Zweifelsohne gibt es da noch einiges zu klären und zu regeln auf allen Ebenen. Wichtig ist mir dabei, dass dieser Fall zeigt, wie erfolgreich Kammerarbeit sein kann. Nach der Geburt dieser „wilden Idee“ haben Ehrenamtliche und Hauptamtliche konsequent und zügig das Thema bearbeitet und präsentable Ideen formuliert. Ausgerüstet mit diesen griffigen Werkzeugen konnte auf allen Ebenen der Politik, der öffentlichen Hand in Zusammenarbeit mit der Ingenieurekammer eine Informationskampagne gestartet werden, die bis auf die Tagesordnung des Bauausschusses des Bayerischen Landtags führte. Dort konnten die Vertreter aller Parteien aufgrund der sehr guten Vor- und Aufbereitung des Themas von der Wichtigkeit und Richtigkeit des Themas überzeugt werden. Und von hier aus ging es über die Bundesarchitektenkammer und die Bundesingenieurekammer gemeinsam in die gesamte Republik. Das



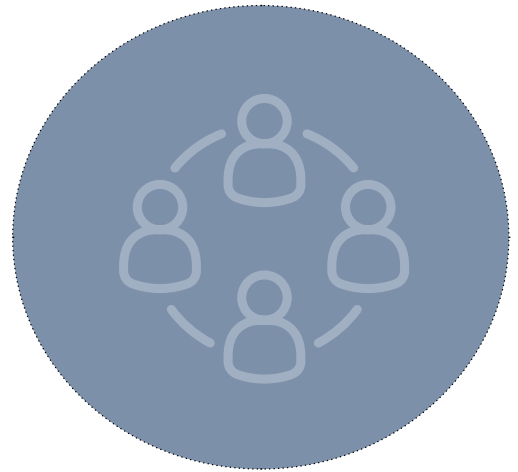
David Meuer beim BDB-Frühjahrsempfang 2023  
Foto: Celia Uhalde

nenne ich eine Erfolgsgeschichte. Sie zeigt uns, wie erfolgreich unsere berufspolitischen Themen werden können. Das ermutigt mich und hoffentlich viele weitere ehrenamtlich an der Kammer und in den Verbänden Tätigen nicht nachzulassen und weiter für unsere Sache zu arbeiten und zu kämpfen.

Noch immer empfinde ich die Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern des Vorstandes und unseren Hauptamtlichen als sehr positiv und konstruktiv. Es ist mir eine Ehre und eine Freude hier für den BDB mitarbeiten zu dürfen.

Es grüßt Sie auf das herzlichste

**Ihr David Meuer**



## Veranstaltungen

Termin	Themen/Referenten
<b>Landesverband</b>	<b>Vorstandssitzungen und Veranstaltungen i.d.R. im „forum baucultur</b> , 3. Stock, Erika-Mann-Str. 11, 80636 München. Information und Anmeldung: Tel. 089 55088818, Fax 089 55088838, E-Mail kontakt@bdb-bayern.de
<b>06.07.2023, 17:00 Uhr</b> forum baucultur, München	<b>Workshop „Entsiegelung“</b>  Herzliche Einladung an alle Interessierten. Wir treffen uns vor Ort im forum baucultur in München und ggf. hybrid via Videokonferenz, um über das Thema zu diskutieren und für den Verband eine Kommunikationsstrategie zu finden. Weitere Informationen und Anmeldung online oder direkt über die Geschäftsstelle.
<b>Geplant im Herbst</b>	<b>Diskussionsveranstaltung zum Thema „Der freie Beruf“</b> Weitere Informationen folgen
<b>Bayreuth</b> <b>22.07.2023</b>	Bei Interesse Kontaktaufnahme mit Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider, Tel.: 0921/33399, siehe auch <a href="http://www.bdb-bayreuth.de">www.bdb-bayreuth.de</a>
<b>Geplant im September 2023</b>	<b>Sommer-Abschlussfest mit Exkursion Schloss Colmdorf</b>  Kaffeetrinken, Schlossbesichtigung in Bayreuth, anschließendes Abendessen
<b>Geplant im Oktober 2023</b>	<b>Firmen- und Baustellenbesichtigung in Bayreuth</b>  Weitere Informationen folgen und können auf <a href="http://www.bdb-bayreuth.de">www.bdb-bayreuth.de</a> eingesehen werden.
<b>Geplant im Dezember 2023</b>	<b>Besichtigung des Friedrichsforums Bayreuth</b>  Weitere Informationen folgen und können auf <a href="http://www.bdb-bayreuth.de">www.bdb-bayreuth.de</a> eingesehen werden.
	<b>Besichtigung Opernhaus und Museum in Bayreuth – Weihnachtsfeier</b>  Weitere Informationen folgen und können auf <a href="http://www.bdb-bayreuth.de">www.bdb-bayreuth.de</a> eingesehen werden.
	<b>Weitere Termine auf Bundes-, Landes- und Bezirksgruppenebene immer aktuell unter <a href="http://www.baumeister-online.de/veranstaltungen/">www.baumeister-online.de/veranstaltungen/</a></b>

# Die Zeit des Redens ist vorbei – Planende Berufe wollen den Klimaherausforderungen mit Handeln begegnen

## BDB-Frühjahrsempfang 2023 am 5. Mai in München

Um die „digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft“ ging es beim BDB-Frühjahrsempfang, der heuer am 5. Mai in München stattfand. Wegen der Pandemie in den Frühling verschoben, war es wieder einmal eine ganz neue Stimmung im forum baucultur. Dies hatte aber nur teilweise mit der Jahreszeit zu tun. So eindringlich, so fordernd ging es selten zu bei einem Empfang des BDB.

Der Landesvorsitzende des BDB Bayern, Mario Mirbach, eröffnete die bei bestem Frühlingswetter stattfindende Veranstaltung und begrüßte die Gäste. Neben ihm kamen im Anschluss die Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer Prof. Lydia Haack und der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau Prof. Norbert Gebbeken, in Impulsvorträgen zu Wort.

Doch zunächst rüttelte der Landesvorsitzende die Anwesenden mit einer Reihe Zahlen regelrecht auf. Tags zuvor, am 4.5., sei „Country Overshoot Day“ gewesen, so Mirbach, ab jetzt lebe Deutschland über seine Verhältnisse, denn wir hätten nun unsere natürlich nachwachsenden Rohstoffe und die Reserven, die unserem Land selbst zur Verfügung stehen, komplett verbraucht und seien von nun an auf „Importe“ angewiesen. Dann setzte er die Information in Relation zum Bausektor. Während die Treibhausgasemissionen von Gebäuden im Vergleich zu allen Sektoren „im Verbrauch“, sprich in der Nutzung, 15 % betragen, würden bei einer Lebenszyklusbetrachtung durch Auslandsimporte von Baustoffen und anderen Materialien 40 % oder mehr fällig. Eine Möglichkeit, diesen Anteil zu verringern, bestehe in dem, was die DIN EN 15978 als „Wiederverwertung D“ bezeichnet. Allerdings warf er die Frage in den Raum, wie man diese Produkte denn wiederverwenden dürfe. Hoffnungen bereite hier eine genauere Definition des Gebäudetyps E. Bei dieser Initiative geht es ja um die Vereinfachung des Bauens, bzw. der Verringerung von verbindlichen Normen und somit auch den einfacheren Zugang zum Baustoffrecycling (u. a.).

Das zweite große Thema stellten für ihn die Bilanzierungsregeln des Qualitätssiegels Nachhaltige Gebäude (QNG) dar. Er frage sich nach der genauen Betrachtung des mehrseitigen Regelwerks, wie man genau ein Gebäude nach QNG bilanzieren. Denn obwohl Planer:innen nicht dazu befugt seien, deute die Auswertung darauf hin, dass die Berechnungen anhand sicherer Addition und Multiplikation in Excel durchführbar wären und somit sehr wohl innerhalb des Möglichen für Bauplanende lägen. „Wir als kammergeführte Planende müssen berechtigt sein, die Ökobilanz zu erstellen und vor allem



Mario Mirbach bei seiner Begrüßung

zu bestätigen“, forderte er. „Wir benötigen einen völlig neuen Planungs-, Vergabe- und Bauprozess.“ Beim Thema Digitalisierung erklärte er die 2D-Planung für endgültig beerdigt. Stattdessen sei ein „gut gefüllte[r] digitaler Baukasten“ nötig, sagte Mirbach zum Abschluss. Und alles müsse schneller gehen, unbürokratischer, schlicht, es müsse eine „Entsiegelung“ geben.

Den ersten Impulsvortrag gab im Anschluss Professorin Lydia Haack, die Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer. Die Architektin monierte ebenfalls die „Regelungswut der Behörden“, die in der gegenwärtigen Situation nicht hilfreich sei. Die planenden Berufe müssten über den Tellerrand schauen und gemeinsam agieren. Seit gut zwei Jahren klappe das sehr gut mit der Ingenieurekammer-Bau, so Haack. Die Kammern hätten mit den Themen Transformation (BaylKa) und Gebäudetyp E (ByAK) wichtige Themen besetzt und diese gut posi-

tioniert. „Die fachliche Expertise liegt bei uns.“ Ein weiteres Thema, das bearbeitet werde, sei die Umbaukultur. Diese besitze „planerische Komplexität – und die besitzen wir! Doch dafür brauchen wir planerische Freiheit“, so die Präsidentin. Sie sehe die Planer:innen außerdem als „Enabler“, die Prozesse unterstützten und beförderten. Dafür müssten sie zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Fragen an die Politik stellen.



Präsidentin Prof. Lydia Haack (ByAK) bei ihrem Impuls

Das Berufsfeld wandle sich grundlegend und digitale Schnittstellen müssten neu gedacht werden. Dennoch gelte: „Die digitale Welt braucht ein analoges Zuhause. Und wir bauen es!“ Dies sei auch nur möglich, wenn bei aller Digitalisierung auch das Handwerk mitgenommen werde.

Der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau knüpfte an Mirbachs Eingangsdaten an und unterstrich den Ernst der Lage mit weiteren Zahlen. Oft heiße es, 75 % des Konsums sei reiner Luxus. Das bedeute, alles, was über die absoluten Notwendigkeiten des Lebens hinausgehe. „Wir kaufen, weil wir die Dinge haben wollen“, so Gebbeken. Andere Analysen zeigten jedoch, dass wir 70 % der Energie ohne Einschränkungen sparen könnten, wenn wir unser Verhalten bei Arbeit und Wohnen anpassen würden. „70 % der Kleidung wird vernichtet, bevor wir sie tragen. Wir leben im Überfluss, weil wir nur lokal denken und [...] handeln“, unterstrich der Präsident. Man

müsse sich vergegenwärtigen, dass von den acht Milliarden Menschen auf der Welt nur zwei weitere Milliarden zusätzlich unser Niveau erreichen müssten, damit die gesamte industrialisierte Welt nichts mehr bauen dürfe. Deshalb müssten wir mit grauer Energie sehr verantwortungsvoll umgehen. „Wir müssen CO<sub>2</sub> sparen. Insgesamt könnten Sonne, Wind und Geothermie viel mehr Energie erzeugen als acht Milliarden Menschen verbrauchen können.“ An diesem Punkt kritisierte er die Bayerische Staatsregierung um Ministerpräsident Söder direkt, der sich schon immer gegen Windkraft und die nötigen Stromtrassen für die Windenergie aus dem Norden sperrt. Deutschland habe ein Verteilungsproblem, schließlich gebe es erneuerbare Energien im Norden im Überfluss. Von dem Ansatz, das den Markt regeln zu lassen, hält er nichts, das wurde deutlich. Es brauche für ihn eine konsequente CO<sub>2</sub>-Bepreisung von 800 € pro Tonne. Eine mögliche ökologische Marktwirtschaft müsse die sozialen Auswirkungen auffangen und wir müssten so zur sozial-ökologischen Marktwirtschaft übergehen. Dabei dürfe man nicht zu sehr diversifizieren, so der Ingenieur und reihte sich somit in die Stimmen ein, die vor zu vielen „Siegel“ (s. Mirbach oben) warnten. Insgesamt sei die Politik zu langsam und das werde immer mehr zum Problem.

Nach den Impulsen befragten der Ressortleiter für Architektur und Stadtplanung des BDB Bayern David Meuer und Mario Mirbach die beiden Kammerchefs zu den angesprochenen Themen. Meuer, der auch dem Kammervorstand der ByAK angehört, startete gleich mit der Frage, ob das 1,5 °C-Ziel noch zu schaffen sei. Norbert Gebbeken antwortete, dass wir gleich anfangen müssten. Es sei ein Trugschluss, der oft gehört werde, denn in achtzehn Jahren müsste die Transformation abgeschlossen, nicht die Übergangstechnologie entwickelt sein. Diese brauchten wir jetzt, was eine gewisse Technologieoffenheit jetzt voraussetze. Lydia Haack stimmte zu, dass Zeit der wichtigste Faktor sei. Als Beispiel für das Dilemma nannte sie die Problematik der Normierungen. Diese Normen und Gesetze seien eingeführt worden, um Verbesserungen herbeizuführen, zusammen genommen widersprächen sich einige, was wiederum zu Komplikationen führt. „Wir brauchen einen Systemwechsel auf allen Feldern“, sagte die Architektin. Außerdem zeigte sie sich sicher, dass Planende die Nachhaltigkeitsziele generieren müssten, denn sie wüssten, worauf es ankommt. Gebbeken stimmte zu, dass hier leider die öffentliche Wahrnehmung den planenden Berufe oft im Weg steht, da sie nur im Zentrum der Aufmerksamkeit stünden, wenn Projekte nicht funktionierten. Dies sei aber nur bei 2 % aller Bauprojekte der Fall. Deshalb plädierte er für die Gründung eines Zentralverbands der bayerischen Bauwirtschaft, um mit einer Stimme zu sprechen. Schließlich stünde die Baubranche im Umsatz weit vor der Autoindustrie, aber sie habe nicht den gleichen Zugang zur und Gewicht in der Politik. Auch die ByAK-Präsidentin bekräftigte, dass es nun um die Umsetzung gehe, um Taten und Veränderung. „Und diese müssen in Gesetzen aufgegriffen werden.“

Zuletzt sprachen die vier Podiumsteilnehmenden über den Nachwuchs. Mirbach wollte von den beiden Hochschulpro-





Präsident Prof. Norbert Gebbeken (BaylKa)

fessoren wissen, wie es in den Fakultäten unter den neuen Gegebenheiten weitergehe. Lydia Haack, die an der Universität Konstanz lehrt, wollte an dieser Stelle „eine Lanze für die Studierenden brechen“. Diese seien sehr motiviert und „zeichnen sich die Finger wund“, während der Stoff immer komplexer werde und die Ausbildungszeit gleichblieb. Die heutige Studierenden-Generation habe die „Mentalität der Suffizienz“ verinnerlicht. „Wir müssen die Jungen noch mehr unterstützen“,

so die Präsidentin der Architektenkammer. Norbert Gebbeken, der an der Universität der Bundeswehr in München lehrt, berichtete, dass die Bayerische Ingenieurekammer-Bau die einzige Kammer in Deutschland sei, die noch wachse. Und zwar bei den freiwilligen Mitgliedern. „Wir müssen die jungen Leute so ansprechen, dass sie freiwillig kommen“, sagte er. Die jetzige Generation wolle viel mehr als die vorige Generation. Sie wolle mitdenken und ihnen sei nicht nur die Vergütung wichtig.



BDB-Frühjahrsempfang am 5.5.23



„Podiumsgespräch“ mit (v. l.) David Meuer, Lydia Haack, Norbert Gebbeken, Mario Mirbach

Dabei suchten viele Studierende nicht mehr den Weg in die Freiberuflichkeit, fügte Lydia Haack an. Die großen Verantwortungen schreckten ab. „Viele wollen nicht mehr der Hamster im Rad sein. Deshalb ist ein Strukturwandel dringend nötig.“

Mit diesem Thema schloss die zeitlich knapp gehaltene Gesprächsrunde und die Gäste konnten den Abendempfang in gemütlicher Atmosphäre mit toller Musik der Band soul junction

und gutem Fingerfood-Buffer abschließen, bevor am Münchner Himmel ein heftiges Gewitter aufzog.

Wie immer bedanken wir uns herzlich bei den Mitwirkenden, allen voran Professorin Lydia Haack und Professor Norbert Gebbeken, unseren Gästen, sowie unseren Sponsoren ELITECAD (XEOMETRIC GmbH) und Busch-Jaeger.

*Lioba Gieles  
Landesverband Bayern*



Band soul junction beim Frühjahrsempfang

# BAU 2023: Der BDB auf der Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme

Resümee des Landesverbands Bayern



Eingang West der BAU 2023: Erste Besucher treffen ein

Endlich konnte die BAU vom 17. - 24.04.2023 auf dem Gelände der Messe München ihre Pforten wiedereröffnen und nach vier Jahren Pause ihr Comeback feiern. Auf der „Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme“ waren dieses Jahr 2.260 Aussteller aus 49 Ländern vertreten. „Die BAU hat erneut bewiesen, dass sie die wichtigste Bühne für Innovationen und Premieren im Bausegment ist und bleibt. Trotz der vierjährigen Zwangspause präsentierten sich so viele Firmen wie noch nie in München. Damit wird der sehr positive Zuspruch zu Fachmessen und insbesondere zu Weltleitmessen, wie er sich schon in 2022 gezeigt hat, untermauert,“ so Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel, die CEOs der Messe München (Quelle: offizielle Webseite der BAU).

Auch der BDB war vor Ort am Stand des Bauverlags in der Halle C2 mitvertreten. Außer der ausgezeichneten Lage, direkt neben dem „Forum C2 – The Future of Building“ lud der Messestand mit einer Kaffeebar, Stehtischen und einem Sofa zum Verweilen ein. Auch der BDB Bayern war an 4 Messetagen vor Ort. Nachdem am Montagmorgen die Messestände noch ihren letzten Schliff erhielten, Regale von den Ausstellern mit Flyern und Prospekten gefüllt wurden und die ersten Besucher:innen langsam eintrafen, herrschte besonders ab Mitte der Woche ein reges Treiben, auch mit vielen internationalen Gästen. Bereits die Hinfahrt mit der U-Bahn war mit teilweise überfüllten Zügen am frühen Morgen ereignisreich. Umso erfreulicher war es, am Stand des bauverlages und des BDB dessen Mitglieder und Interessierte zu treffen und ihnen über die Arbeit und Vorteile des Verbandes berichten zu können. Tatkräftige Unterstützung kam von Ehrenamtlichen des BDB Landesverband Bayern, die das Verbandsleben aus ihrer Sicht und ihrem Erfahrungsschatz schilderten, über den gemeinsamen Mehrwert sowie interessante Anekdoten zu berichten hatten – besonders wertvoll war hier auch der Austausch der älteren mit

der jüngeren Generation. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ulrich Greiner sowie seiner Ehefrau Cornelia Greiner, Dipl.-Ing. (FH) Ursula Hils und Dipl.-Ing. Peter Schewe für ihre Einsatzbereitschaft bedanken. Auch Begegnungen von BDB-Mitgliedern aus den unterschiedlichen Landesverbänden ergaben sich am Messestand und luden zum gegenseitigen Austausch ein.



Jutta Albus, Juryvorsitzende: Abschlussrede der Preisverleihung 2023



Das Team der Preisgewinner:innen des Balthasar Neumann Preises 2023

Höhepunkt der BAU 2023 war für den BDB die Preisverleihung des Balthasar Neumann Preises am 19. April 2023, der zusammen mit der DBZ Deutsche Bauzeitschrift im Forum der Halle C2 verliehen wurde. Die Auslober gaben den diesjährigen Gewinner:in, die CampusRO Projektentwicklungs GmbH, bekannt. Der Entwurf stammte von den ACMS Architekten aus Wuppertal. Insgesamt wurden 55 Projekte, für den mit 10.000 Euro dotierten

Preis, eingereicht und von der Jury unter Vorsitz von Jun.-Prof. Jutta Albus, TU Dortmund, ausgewertet. Übergeben wurde der Preis von Katja Reich, stellvertretende Chefredakteurin der DBZ, und Dipl.-Ing. Christoph Schild, Präsident des BDB. Insgesamt ging die Messe, trotz einiger Einbußen an Besucherzahlen auf Grund des Streiks einiger Flughäfen und der Deutschen Bahn gegen Ende der Woche, ereignisreich mit vielen inspirierenden Begegnungen zu Ende. Vielen Dank auch an die Bundesgeschäftsstelle für den gegenseitigen Austausch und Unterstützung.

### Viola Breyer-Wich

BDB Landesverband Bayern



Stand des Bauverlags und des BDB auf der BAU



Mitglieder des BDB Präsidiums: Walter von Wittke, Ute Zeller, Marion Bartl, Vizepräsident Ernst Uhing.



Jan-Simon Kalo und Thomas Bussemer des BDB Bund mit Viola Breyer-Wich des BDB Bayern am Messestand

## Die Bedeutung der Freiberuflichkeit

Unter den derzeitigen wirtschaftlichen Voraussetzungen zeigt sich, welche Bedeutung die freien Berufe für die deutsche und bayerische Wirtschaft haben. Die freien Berufe haben im Allgemeinen auf der Grundlage besonderer beruflicher Qualifikation oder schöpferischer Begabung die persönliche, eigenverantwortliche und fachlich unabhängige Erbringung von Dienstleistungen höherer Art im Interesse der Auftraggeber und der Allgemeinheit zum Inhalt. Der freie Beruf erwirtschaftet zudem einen Umsatz von ca. 41,1 Mrd Euro und ist damit für jeden zehnten Euro in Deutschland verantwortlich. (Quelle: IFB Nürnberg). Die hoch qualifizierten Freiberufler:innen helfen, beraten und vertreten neutral und fachlich unabhängig.

Der spürbare Wandel der Industrie hin zur Dienstleistungsgesellschaft ist aktuell kennzeichnend für die deutsche Volkswirtschaft. Dementsprechend hoch ist auch die Zahl der Erwerbstätigen: Mit rund 920.000 in Bayern tätigen und fast 1,65 Mio. gesamten Erwerbstätigen in diesem Bereich nimmt der freie Beruf mit rund drei Viertel der gesamten Erwerbstätigkeit und



Bild von cocoandwif auf Pixabay

einer ähnlich hohen Quote der Bruttowertschöpfung eine herausragende Stellung in der bayerischen Wirtschaft ein.

Der Staat kann Vertrauen in die Berufsträger:innen setzen, die mit ihrer Selbstverwaltung in den freien Berufen ein funktionierendes und bewährtes System besitzen. In der Corona-Krise zeigte sich einmal mehr, dass freiberuflich Tätige eigenverantwortlich handeln können und so auch in der Krise schnell, fle-

xibel und effektiv mit eigenen Maßnahmen handeln und auf die besondere Risikosituationen reagieren. Eine freiberufliche Verantwortung verspricht mehr Erfolg als eine rein marktwirtschaftliche und gewinnorientierte Ausrichtung.

Die Corona-Krise hat auch sehr eindrücklich gezeigt, wie wichtig das Thema Digitalisierung ist. Fast ausschließlich alle Berufszweige der freien Berufe haben in der Corona-Krise durch einen hohen Digitalisierungsgrad Krisensicherheit bewiesen. Der überaus hohe Digitalisierungsgrad hat vor allem in der Bauwirtschaft garantiert, dass die wirtschaftliche Betriebsbereitschaft der Unternehmen, deren Belastbarkeit und Flexibilität, sich als entscheidender Vorteil erwiesen hat. Doch der weitere Ausbau und die Förderung der Digitalisierung müssen weiter umgesetzt werden. Dafür benötigt es eine Digitalisierungsinitiative in allen Berufsständen und die Öffnung des Programms „Digitalbonus Bayern“ auch für die freien Berufe.

Doch die künftigen Forderungen an die Politik aus dem Bereich der freien Berufe zur Energie- und Klimapolitik müssen eine gesamtgesellschaftliche Perspektive und insbesondere ein Umsteuern hin zu einem nachhaltigen Wirtschaften und zur Gestaltung des ökologischen Wandels beinhalten. Dazu gehört auch die konsequente Weiterverfolgung der bestehenden Ziele zur CO<sub>2</sub>-Neutralität, zum flächensparenden Bauen oder zur Zirkularität bei Baustoffen und der Bestandsnutzung.

Insbesondere bei der Weiterentwicklung bestehender Stadt-/Siedlungs- und Landschaftsstrukturen sollten Wohn- und Arbeitsformen favorisiert werden, die sich als robust gegenüber dem Klimawandel und Ereignissen wie Pandemien erweisen.

Blickt man zurück auf die Coronajahre, so stellt man fest, dass die Politik die Kompetenzen der Freien Berufe immer noch nicht ausreichend nutzt. So haben die Freien Berufe schon vor den Krisen ein Moratorium, bezogen auf Gesetzgebung, Bürokratie und Rahmenbedingungen für die Freien Berufe, gefordert. Aber die Bürokratiebelastungen nahmen immer mehr zu. In allen Freien Berufen nimmt die Dokumentation viel Zeit in Anspruch, bevor die Berufsträger:innen dann dazu kommen, den Wunsch ihrer Mandant:innen, Patient:innen oder Klient:innen umzusetzen, auf diese einzugehen und sie tatsächlich in den Mittelpunkt des Handelns zu stellen und sie mit der Dienstleistung zu versorgen. Und dann stellt sich noch die Frage nach der Honorierung.

Man muss auch die Bedeutung der Freien Berufe als Netzwerkstruktur der Daseinsvorsorge in der Stadt und insbesondere auf dem Land sehen. So sei es ein Irrweg, wenn die Politik entscheidet, die großen Bauprojekte des Freistaats Bayern an Generalübernehmer und Generalunternehmer zu vergeben und nicht an eine:n freie:n Architekt:in. Ohne zu überlegen, dass man sich damit Investoren ins Land holt, die im EU- Ausland sitzen. Investoren, die beispielsweise in größere Bauunternehmungen investieren, um daraus möglichst viel Kapital zu ziehen und Berufsträger:innen des Berufsstandes der Bauingenieur:innen und Fachplaner:innen unter Druck setzen, damit sich die Rendite jedes Jahr erhöht.

Auch Interessen wie die Förderung der MINT-Berufe (vorgebracht bei Staatsminister Piazzolo) betreffen alle Freien Berufe. Denn Patente für Innovation, Patente für neue Erfindungen werden nicht mehr, wie vor Jahrzehnten üblich, in Deutschland vergeben, sondern irgendwo auf der Welt, weil es in Deutschland zu lange dauert, bis eine Erfindung patentiert wird.

Es ist klarzustellen, dass es nicht um Fremdfinanzierung durch Kreditaufnahme geht. Und auch die Freien Berufe haben Renditeinteressen, das Unternehmen muss auch Gewinn abwerfen. Man muss aber verhindern, dass Fremde mit investiertem Kapital die Berufsstände und Berufsträger:innen der Freien Berufe renditeverpflichten können und dabei alles andere in den Hintergrund tritt.

Der Verband Freier Berufe in Bayern e.V. (VFB), dem 34 Organisationen der Freien Berufe in Bayern angehören, u. a. der BDB Landesverband Bayern, weist auf die Bedeutung des Fremdbesitzverbots für den Verbraucherschutz und die flächendeckende wohnort- und zeitnahe Versorgung der Bevölkerung mit Dienstleistungen der Daseinsvorsorge hin.

Das Bayerische Staatsministerium der Justiz und das Bundesjustizministerium werden gebeten, sich für entsprechende Regelungen im Berufsrecht der verkammerten und nicht verkammerten Freien Berufe stark zu machen, die sicherstellen, dass Fremdinvestoren, die ausschließlich Kapital einbringen, von der Gründung und dem Betrieb von Niederlassungen der Freien Berufe ausgeschlossen werden.

Unabhängigkeit und Weisungsfreiheit gehören zu den Grundpfeilern freiberuflicher Berufsbilder, welche aufgrund des besonderen Vertrauensverhältnisses und der Dienste für Gemeinschaftsgüter substanziell sind und deren Qualität sichern. Wirtschaftliche Interessen dürfen Kundeninteressen nicht vorgehen.

Eigenverantwortliche freiberufliche Dienstleistungen sind von grundsätzlicher Bedeutung für die Wahrung der Grundrechte Einzelner und für Gemeinschaftsgüter, insbesondere in Bereichen der Daseinsvorsorge. Die Entscheidungskompetenz muss, auch unabhängig von Natur oder Rechtsform des Kapitalgebers beziehungsweise der Trägerschaft, stets bei der Berufsträgerin beziehungsweise dem Berufsträger verbleiben und darf weder durch direkte noch indirekte Einflüsse beeinträchtigt werden.

Durch freiberufliche Tätigkeit, die nicht der Maximierung der Kapitalrendite verpflichtet ist, wird eine flächendeckende wohnort- und zeitnahe Versorgung sowie der Zugang zu lebenswichtigen Dienstleistungen und Angeboten der Daseinsvorsorge durch Expertinnen und Experten vor Ort auf höchstem Niveau sichergestellt.

Mit ihren in der Regel persönlichen Leistungen entlasten die Freien Berufe den Staat und sind Teil der regionalen und kommunalen Infrastruktur.

*Alexander Lyssoudis*  
Stellv. Landesvorsitzender BDB Bayern  
Vizepräsident VFB e.V.

## Verschiedenes aus dem Landesverband

### Terminreihe mit den baupolitischen Sprecher:innen des Bayerischen Landtags im Juni

In Vorbereitung auf die Landtagswahl 2023 wird der Landesvorstand im Juni in mehreren Terminen Gespräche mit den baupolitischen Sprecher:innen von CSU, SPD, Grünen, Freien Wählern und FDP sprechen. Teilweise erwarten wir die Politiker:innen in der Geschäftsstelle im forum baucultur in München, teilweise wurden wir ins Maximilaneum eingeladen. Von Seiten des Vorstands wird jeweils eine kleine Delegation aus dem Vorstand teilnehmen. Thematisch werden wir die aktuellen Themen wie dem digitalen Bauantrag, dem Erhalt der Strukturen in der Planendenbranche oder die „Entsiegelung“, also etwa die Reduzierung von Qualifizierungssiegeln. In der nächsten Ausgabe der BDB Nachrichten sowie in unserer Online-Berichterstattung auf den bekannten Portalen können Sie über die Termine nachlesen.

### Save the Date: Workshop „Entsiegelung“

„[...] Bauherren und Planer:innen, die aus Überzeugung oder finanzieller Incentivierung Willens sind, nachhaltig zu bauen, stehen nun aber vor einem Zertifizierungsmarathon. Die Stichworte sind NH, QNG, NaWoh, DGNB, Auditor, Consultant ... usw. Nur wer es durch den Siegel-Dschungel geschafft hat, kommt auch in den Genuss der Förderung der aktuell noch kostenintensiven Bauweise. So ist es nicht verwunderlich, dass Projekte aus bürokratischen Gründen und angesichts der teils massiven Mehrkosten einfach ‚klassisch‘ nach den derzeitigen Mindestanfor-

derungen geplant und gebaut werden, sofern eine Finanzierung der Maßnahme überhaupt zu erlangen ist. Man käme glatt auf die Idee sich aus Protest über diesen Missstand an der eigenen Planung festzukleben. [...]» – Mario Mirbach in seinem Vorwort zu den BDB Nachrichten 1/2023. In diesem Sinne findet am 6.7.2023 von 14 bis 17 Uhr vor Ort in München oder online (bitte Option bei der Anmeldung angeben) ein Workshop zum Thema statt. Herzliche Einladung an alle Interessierten. Anmeldung über die Webseite [www.bdb-bayern.de](http://www.bdb-bayern.de) oder direkt in der Geschäftsstelle.

### BDB-Mitglieder aufgepasst: Unsere Verbandsmedien sind für Sie da!

Unter dieser Headline haben wir die Mitglieder in den Sozialen Medien (LinkedIn, Instagram, Facebook) aufgefordert, unsere (Print-) Verbandsmedien aktiv zu nutzen. Als Mitglied haben Sie die Möglichkeit, Ihre besonderen Projekte und Ihre Fachexpertise zu zeigen und Ihren Kolleg:innen und allen anderen direkt ans Herz legen. Wir drucken Ihren Beitrag in den BDB Nachrichten und verbreiten die Publikation auch in den Online-Verbandsmedien. Nutzen Sie die Möglichkeit!

Melden Sie sich bei uns für die nächste Ausgabe der BDB Nachrichten. Der Redaktionsschluss ist am 1.8.2023. Alles über unsere Publikationen finden Sie auf der Webseite unter [www.bdb-bayern.de](http://www.bdb-bayern.de).

Lioba Gieles  
Landesverband Bayern



## BDB-Mitglieder gesucht Ihre Expertise gesucht

Sie haben ein **Thema**, für das Sie brennen?  
 Sie haben ein besonderes **Projekt** fertiggestellt?  
 Sie finden, es sollte mehr **Aufmerksamkeit** bekommen?

## Wir helfen!

Für das Mitgliedermagazin *BDB Nachrichten* sind wir immer auf der Suche nach Gastbeiträgen unserer Mitglieder.

Melden Sie sich unter [bdb.nachrichten@bdb-bayern.de](mailto:bdb.nachrichten@bdb-bayern.de) für die Details.

# „Die planenden Berufe stehen bereit!“ – Zwei Signale vom BDB-Baumeistertag 2023 in Koblenz



Unter dem Motto „#suffizient\_#effizient\_#resilient: einfach BAUMEISTERLICH“ fand am 19. und 20. Mai in der Rhein-Mosel-Halle in Koblenz der BDB-Baumeistertag 2023 statt. Alle zwei Jahre führt Deutschlands größter gemeinsamer Berufsverband für Architektinnen und Architekten sowie Ingenieure und Ingenieurinnen diese Veranstaltung durch. Der Baumeistertag ist Mitgliederversammlung und mit seinem öffentlichen Teil zugleich eines der wichtigsten bau- und berufspolitischen Events des Jahres. Was hier besprochen wird, hat Signalwirkung für die Aufgaben der planenden Berufe im ganzen Land.

## 1. Signal: Stadt und Land vor notwendigem Wandel – Planerinnen und Planer wissen, was zu tun ist!

Im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion des Baumeistertags 2023 stand die Frage: Extremwetter und Klimawandel – Wie planen wir die resiliente Stadt der Zukunft? Darüber sprachen auf dem Podium prominente Gäste wie unter anderem Katrin Eder (die rheinland-pfälzische Ministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität), Sandra Weeser (die Vorsitzende des Bauausschusses im Deutschen Bundestag) und Stefan Schnorr (Staatssekretär im Bundesministerium für Digitales und Verkehr).

Um unsere Städte und Gemeinden gegen die Folgen des Klimawandels, wie z. B. Extremwetterereignisse, zu wappnen, muss an verschiedenen Stellen schnell gehandelt werden. Gerade im Baubereich ist das dafür nötige Wissen längst vorhanden. Die Klimaveränderungen müssen überall noch stärker in die Planungen einbezogen werden, um Katastrophen wie im Ahrtal 2021 zu vermeiden. Das Know-How dafür ist da: Bei den Planerinnen und Planern!

BDB-Präsident Christoph Schild bringt es auf den Punkt: „Es sind Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure, die Antworten auf diese Fragen liefern können. Ihr Fachwissen und ihre Kreativität sind nötig, um Lösungen für eine nachhaltig und resilient gebaute Umwelt zu entwickeln“.

## 2. Signal: Vereinfacht das Bauen – und hilft damit den Wandel voranzutreiben!

Diese Forderung ist direkt mit dem ersten Signal verbunden und die Voraussetzung für dessen Umsetzbarkeit: Das klimagerechte Bauen muss einfacher werden! Das Bauordnungswesen ist aktuell zu kompliziert, um dringend nötige Reformen schnell herbeiführen zu können. Damit die planenden Berufe ihrer Verantwortung für die gebaute Umwelt gerecht werden können, müssen die dafür nötigen Bedingungen geschaffen werden.

BDB-Präsident Christoph Schild fordert deshalb im Namen des BDB und seiner Mitglieder:

„Wir müssen den Mut aufbringen, das Bauen zu vereinfachen! Dafür brauchen wir bundesweit einheitliche Vorgaben und müssen ran an die Normen. Nur dann halten wir das Tempo, das der Klimawandel uns vorgibt und haben Planerinnen und Planer eine reelle Chance, ihre Expertise effizient einzubringen.“



Fotos: @Sascha Ditscher

**„DER KLIMAWANDEL WARTET NICHT AUF UNS, WIR BRAUCHEN NICHT MEHR BÜROKRATIE, WIR BRAUCHEN GESCHWINDIGKEIT, MEHR PRAGMATISMUS, MEHR MACHER-MENTALITÄT.“**

*Christoph Schild, BDB-Präsident*

# „Nachhaltig und interdisziplinär“ – BDB und DBZ verleihen Balthasar Neumann Preis 2023

Die CampusRO Projektentwicklungs GmbH ist Gewinnerin des diesjährigen Balthasar Neumann Preises. Der Entwurf stammt von ACMS Architekten aus Wuppertal. Das gaben die Auslober BDB und die DBZ Deutsche Bauzeitschrift am 19. April 2023 auf der BAU in München bekannt.

Die Jury unter dem Vorsitz von Jun.-Prof. Jutta Albus, TU Dortmund, zeichnete die Arbeit des interdisziplinären Teams an dem Campus für studentisches Wohnen mit dem Balthasar-Neumann-Preis 2023 aus.

Anerkennungen erhielten vier weitere Projekte: Der Holzstrohbau Haus St. Wunibald Benediktinerkloster Plankstetten, Berching von hirner & riehl architekten und stadtplaner, der Umbau eines ehemaligen Getreidespeichers mit Verladebrücke in Hamburg von SEHW Architekten, das Kreisarchiv Viersen von DGM Architekten und der Neubau des Eingangsbäudes Freilichtmuseum Hagen von Schnoklake Betz Dömer Architekten.

Im Rahmen der Messe BAU 2023 gaben der BDB gemeinsam mit der DBZ Deutsche Bauzeitschrift das Siegerprojekt sowie die Anerkennungen des mit 10.000 Euro dotierten Balthasar Neumann Preis 2023 bekannt. Die Preisübergabe fand im Rahmenprogramm der Messe am 19. April 2023 im Forum in Halle C2 statt. Insgesamt wurden für den diesjährigen Preis 55 Projekte eingereicht.

## Preisträger

Die hochkarätig besetzte Jury unter Vorsitz von Jun.-Prof. Jutta Albus, TU Dortmund, kürte den facettenreichen Neubau des **CampusRO** auf dem Gelände einer ehemals zu 100 % versiegelten Gewerbefläche zum Sieger. Das Projekt wurde von der Bauherrin, der **CampusRO Projektentwicklungs GmbH** eingereicht, der Entwurf stammt aus der Feder des Wuppertaler Büros **ACMS Architekten**. Das kommunikative Wohnprojekt in Holzhybrid-Bauweise umfasst 211 Apartments für Studierende sowie ein Boardinghaus mit 40 weiteren Wohneinheiten. Die flächensparende Grundrisskonzeption sowie die angestrebten Energiestandards eines KfW 40 plus Hauses auf Basis des Passivhausstandards konnten nur durch die frühzeitige integrale Zusammenarbeit aller Beteiligten und die gemeinsame Arbeit am zuvor erstellten BIM Modell mit den ausführenden Unternehmen erreicht werden.

Die Jury würdigte insbesondere das kommunikative Miteinander des studentischen Wohnens und die gesamtheitliche Herangehensweise in Planung und Umsetzung des Projekts.

Bauherrin: CampusRO Projektentwicklungs GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal, ECKPFEILER Immobilien Gruppe, München  
Architektur: ACMS Architekten GmbH, Wuppertal



*Studentenwohnheim CampusRO; Hugo-Laue-Str. 1, 83024 Rosenheim; Architekten: ACMS Architekten GmbH, Architektur Contor Müller Schlüter, Friedrich-Ebert-Str. 55, 42103 Wuppertal; Bauherr: CampusRO Projektentwicklungs GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal.  
Foto: Sigurd Steinprinz*

Statik Holzbau, Bauakustik und Brandschutz: Pirmin Jung Deutschland GmbH, Augsburg

Statik Massivbau und Architektur ab LP 6: Guggenbichler + Wagenstaller GbR, Rosenheim

Bauphysik Wärmeschutz: LEICHTphysics GmbH, Bad Aibling  
Heizung-Lüftung-Sanitär: Ingenieurbüro Lackenbauer GmbH, Traunstein

Elektro: pgt Planungsgruppe Technik GmbH & Co. KG, Traunstein

Landschaftsarchitektur LP 1-4: studio grüngrau Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf

Landschaftsarchitektur ab LP 5: Landschaftsarchitektur Stiegler, Rosenheim

DGNB-Zertifizierung: MNP Ingenieure GmbH, Lübeck

BIM Koordination: ODE – office for digital engineering, Wien

Holzbau: Huber & Sohn GmbH & Co. KG, Eiselfing

Fertigstellung: 2022

## Die Jury:

Jutta Albus, Juniorprofessur Ressourceneffizientes Bauen, TU Dortmund

Peter Geiger, Partner heilergeiger architekten und stadtplaner BDA, Kempten

Silke Lange, Assoziierte Partnerin RKW Architektur +, Düsseldorf

Boris Peter, Tragwerks- und Holzbauplanung, Stuttgart

Katja Reich, Stellv. Chefredakteurin DBZ, Berlin

Ernst Uhing, Vizepräsident BDB, Lüdenscheid

BDB Bundesverband



# Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ Positionspapier

## Grafik: Impulse für den Wohnungsbau

BDB zeichnet Positionspapier des Bündnisses ‚Impulse für den Wohnungsbau‘ mit

Durch steigende Energiepreise, den omnipräsenten Materialmangel, der sprunghaft erhöhten Inflation sowie der Zinserhöhungen der EZB sind die Baukosten in den vergangenen Monaten stark gestiegen. Anders als während der Corona-Krise ist diesmal auch die Bauwirtschaft direkt betroffen. Dabei ist der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum ungebrochen hoch. Damit der Bau wieder als wirtschaftlicher Stabilitätsanker wirken kann, müssen Bauprojekte für Investoren wieder plan- und kalkulierbar werden. Der BDB gibt der Politik als Teil des Aktionsbündnisses Impulse für den Wohnungsbau in dem gemeinsamen Positionspapier „Wohnungsbau stärken – Konjunkturreinbruch vermeiden – Bezahlbarkeit gewährleisten“ sechs Punkte an die Hand, wie den Herausforderungen begegnet werden muss:

1. Neubau-Förderkulisse attraktiv, effizient und technologieoffen gestalten
2. Geförderten Wohnungsbau schneller vorantreiben
3. Förderung des selbstgenutzten Wohneigentums breiter ausgestalten
4. Impulse für energetische Modernisierungen verstärken – Sanierungs-Booster einführen
5. Baurecht entschlacken und bürokratische Fesseln lösen
6. Fachkräftebedarf nachhaltig sichern

Das gesamte Positionspapier finden Sie auf unserer Website unter: <https://bit.ly/3zeJt2a>

*Jan-Simon Kalo  
Bundesverband*

## „Keep it simple! – Wie wir einfach bauen.“ – BDB-Jahrbuch 2023-2024 ist erschienen

Wie schnell doch die Zeit vergeht! Gefühlt ist es noch gar nicht so lange her, dass im April 2021 das BDB-Jahrbuch „Klimage-rechtes Planen und Bauen“ erschien. Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist der Nachfolger bereits erschienen. Das BDB-Jahrbuch 2023-24 trägt den Titel „**Keep it simple! – Wie wir einfach bauen.**“ und wird wieder gemeinsam mit dem Bauverlag herausgegeben.

Im Prinzip verrät der Titel schon das Wichtigste zum Inhalt: Wie können wir es schaffen, in Zukunft (oder schon heute) mit der Besinnung auf einfache Bauweisen, dem zurückhaltenden Einsatz von Technik, orientiert an der Kreislaufwirtschaft und ohne überflüssigen Materialaufwand zu bauen? Oder anders gefragt: Geht das überhaupt?

Rund um diese Fragen haben verschiedene Autor:innen aus dem BDB, der Politik, der Forschung und der Bauwirtschaft sowie der Verbände- und Kammerwelt Fachbeiträge und Meinungen beigesteuert. So wirbt **Bundesbauministerin Klara Geywitz** für eine Öffnung der Branche für Innovation und Experiment, während **die renommierte Bauingenieure Lamia Messari-Becker** baurechtliche Reformen fordert, um „einfaches Bauen“ überhaupt erst zu ermöglichen. Auch **Architects For Future** stoßen in diese Richtung vor und erläutern ihre Ideen einer „*MusterUMbauordnung*“.



Die Forschungshäuser in Bad Aibling, für viele ein Sinnbild für „einfaches Bauen“. Foto: Sebastian Schels

Mit **Annette Hillebrandt** trägt sich eine weitere bekannte Planerin in die Liste der Beitragenden ein. Sie skizziert mit besonderer Note, wie wichtig ein schnelles Handeln wäre, um nicht nur das Bauen im Sinne des Klimas voranzubringen, sondern



Bild: Fast + Epp | Mario Fischer, DBZ

auch das deutsche Bauwesen innovativer zu machen. **Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur**, wirft einen Blick darauf, wie sich einfachere Bauweisen mit unserer Baukultur vereinen lassen. Seit einigen Monaten ist kaum ein Thema in der Branche so heiß diskutiert worden wie der „**Gebäudetyp E**“. **Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer**, erläutert, was es damit auf sich hat.

Sehr stolz sind wir darauf, auch in der neuen Ausgabe des BDB-Jahrbuchs wieder einigen BDB-Mitgliedern und ihren Projekten eine Bühne zu bieten. **Besonders hervorzuheben ist hier Dr.-Ing. Jochen Stahl**. Der Tragwerksspezialist leitet die Darmstädter Dependence des international bekannten Büros für Tragwerksplanung „**Fast + Epp**“ und berichtet vom Neubau eines Verwaltungsgebäudes in Ingelheim. Dieses war ursprünglich in Massivbauweise geplant, jetzt jedoch als Holz-Hybridbau realisiert wurde. Dabei geht es um Themen wie Einfachheit und Flexibilität, Nachhaltigkeit und Rückbaubarkeit sowie eine gute Zusammenarbeit zwischen Bauherr:innen, Architekt:innen und Tragwerksplaner:innen. Ein Detail dieses Projektes zielt auch das Cover des neuen BDB-Jahrbuchs.

**Der BDB bedankt sich herzlich bei allen, die zum Gelingen des Buches beigetragen haben!**

Das Buch hat eine Erstauflage von 5.000 Stück und richtet sich an die BDB-Mitglieder, Planerinnen und Planer, Wirtschaft, Politik und, ganz besonders wichtig, auch an ein Laienpublikum. Das Buch selbst ist kostenlos und enthält auch wieder ein Adress- und Sachverständigenverzeichnis. Sie haben noch kein Exemplar erhalten? Melden Sie sich gern per Mail in der Bundesgeschäftsstelle bei Thomas Bussemer unter [bussemer@baumeister-online.de](mailto:bussemer@baumeister-online.de).

Das Buch ist auch digital zum Herunterladen erhältlich! Sie finden es als pdf-Datei unter dieser Adresse: <https://www.baumeister-online.de/themen-positionen/jahrbuecher/>.

Thomas Bussemer  
Bundesverband

## Geplante GEG-Novelle – Spagat zwischen sozialer Verträglichkeit und Klimaschutzzielen

Mitte Februar war der Referentenentwurf der GEG-Novelle von Wirtschaftsminister Robert Habeck in einer frühen Abstimmungsphase unbeabsichtigt öffentlich geworden. Im Entwurf wird das Ziel genannt, die 65-Prozent-EE-Vorgabe anhand eines konkreten Maßnahmenkataloges zu verwirklichen.

Im Vorfeld hatten rund 108 Verbände aus der Branche, so auch der BDB, zu einem ersten Entwurf im Rahmen eines Konsultationsverfahrens Stellung genommen. Zur allgemeinen Überraschung wurde der zeitliche Horizont, in welchem die Vorgabe umgesetzt werden sollte, um ein gutes Jahr vorverlegt. Auch die Koalitionspartner zeigten sich irritiert über den deutlich schärfer formulierten Entwurf. Insbesondere das pauschale Heizkesselverbot von Anlagen, die älter als 30 Jahre sind, war dabei Teil hitziger medialer und politischer Diskussionen. Die in Rede stehende Passage sieht ein schrittweises Ersetzen veralteter Heizkessel bis 2045 vor. So soll vor allem auf die Erzeugung von Wohnwärme mittels Wärmepumpen umgestellt werden. Um die soziale Dimension des Vorhabens abzufedern, stellte der Bundesumweltminister Fördermaßnahmen für kleine und mittlere Einkommen in Aussicht.

Mit der kürzlich durch das EU-Parlament beschlossenen Gebäuderichtlinie droht indes eine weitere Zuspitzung. Geht man optimistisch davon aus, dass rund 60 Prozent des Bestands energieeffizient mit einer Wärmepumpe nachgerüstet werden können, bleibt ab 2024 den ersten keine andere Wahl, als eine Wärmepumpe zu installieren, die nach dem Energieeffizienzstandard ihrer Immobilie weder energieeffizient noch wirtschaftlich betrieben werden kann.

Die große Anzahl an Verwerfungen innerhalb der Ampelkoalition führte Ende März zur mehrtägigen Beratung im Koalitionsausschuss.

Das Statement, das der Koalitionsausschuss zum Gebäudeenergiegesetz (GEG) veröffentlichte, fiel denkbar kurz aus. Es wurde festgehalten und anerkannt, dass für das Erreichen der klimapolitischen Ziele im Gebäudesektor der Bereich der Wärmeversorgung rasch angepasst werden müsse. Dafür solle ab 2024 möglichst jede neu eingebaute Heizung mit mindestens 65 Prozent erneuerbaren Energien betrieben werden.

Die hier abgegebene Absichtserklärung lässt viel Raum für diametrale Interpretation und vertagt den Dissens auf einen nicht näher genannten Zeitraum vor der Sommerpause.

Der BDB vermisst bei diesen Reformplänen konkrete Umsetzungsschritte und fordert die Bundesregierung dementsprechend auf, Planungssicherheit zu schaffen und die dafür nötigen Fördermittel bereitzustellen. Sonst wird es nicht möglich sein, in der breiten Bevölkerung ein Vertrauen in die gleichzeitige Erreichbarkeit von Klimazielen.



Foto: Lucio Alfonsi/Pixabay

„Das GEG und die dazugehörige Förderkulisse sind für den Baubereich zentrale Instrumente zur Erreichung der Klimaziele und zur Kostenentwicklung.

Das inhaltsleere Ergebnis des Koalitionsausschusses zum GEG ist im Hinblick auf die dringenden Fragen aller am Bau Beteiligten eine große Enttäuschung. So wird immer mehr Vertrauen verspielt.“ - so BDB Präsident Christoph Schild.

Thomas Bussemer / Jan-Simon Kalo  
Bundesverband

## Die Bezirksgruppe Nürnberg lud am 31. März 2023 zur Besichtigung des Quelle-Areals ein

Wer vor 1980 geboren ist, kennt auf jeden Fall das Versandhaus Quelle. Die Firma Quelle hatte nach dem Krieg an der Fürther Straße in Nürnberg in den 50er-Jahren ein riesiges, neues Vertriebszentrum gegründet und hierzu die entsprechenden Gebäude für Lagerung und Vertrieb erstellen lassen.

Als im Jahr 2014 das Quelle-Areal verkauft werden sollte, hat die Stadt Nürnberg Interesse bekundet hier Flächen für verschiedene Ämter einzurichten. Es war auch einmal im Gespräch hier einen Teil der Universität Nürnberg/Erlangen unterzubringen. Dazu ist es jedoch nicht gekommen. Die Stadt Nürnberg hat aber das gesamte Ensemble unter Denkmalschutz gestellt.

Dieses sog. Quelle-Areal steht seit vielen Jahren leer. Es stellte sich die Frage, was mit diesem riesigen Gebäudekomplex, der ja ein Industriebau ist, geschehen kann. Wie kann eine Umnutzung aussehen?

Unser BDB-Kollege Patrick Schreiner, der für einen Teilabschnitt die Umplanung und Durchführung für eine Wohnnutzung gestaltet, hat uns geführt.

Interessant ist, dass dieses ganze Ensemble von Gebäuden das zweitgrößte leerstehende Objekt in Deutschland mit 260.000 m<sup>2</sup> Gesamtfläche ist. Das größte leerstehende Gebäude ist der alte Tempelhofer Flughafen in Berlin und nur deswegen, weil die Keller mit dazugezählt wurden.

Zu der Planung mit Umnutzung hat Herr Schreiner einen sehr spannenden und interessanten Vortrag über die Entwicklung und die Vorgaben der Stadt Nürnberg und seitens des Denkmalschutzes gehalten, wie das Areal nun zu Wohnungen und Büros umgestaltet werden sollen.

Der portugiesische Bauträger Sonae Sierra, der seinerzeit das Gesamtareal erworben hat, hat die Mitarbeiter-Parkplätze an ein Nürnberger Bau- und Bauträgerunternehmen verkauft. Auf den ehemaligen Parkplätzen stehen heute Wohnungen. Das Quelle-Areal hat er im Jahr 2018 an die GERCHGroup weiterverkauft. 2021 erwirbt die BAYIKO GmbH den Bauteil 5 von der GERCHGroup, für die erstellt das Büro querwärts von Herrn Patrick Schreiner die Planungen für eine Gesamtfläche von 40.000 m<sup>2</sup>.

Eine Industrieruine in dieser Größe und mit dieser Struktur in Wohnungen umzubauen ist sehr schwierig, zumal natürlich auch politische Einflüsse mitspielen.

Nun hat das Gebäude einige Eigenheiten: es steht unter Denkmalschutz, hat riesige Außenfenster, keinerlei Wärmedämmung, Brüstungshöhen von 1,40 m, eine Deckenbelastung von max. 800 kg/m<sup>2</sup> und riesige Lagerflächen mit Stützen im Abstand von ca. 6 m. Da werden Sie als Kolleginnen und Kollegen natürlich die Frage stellen, wie man in solch einem Gebäude Wohnungen planen kann.



Luftbild vom Gesamtareal Versandhaus Quelle 2019. Im Hintergrund der Kamin vom Heizkraftwerk mit dem Quelle Logo.



Führung mit Herrn Patrick Schreiner (2. von rechts).

Bei der Wohnbebauung ist der Schallschutz zu beachten. Der Brandschutz ist einzuhalten. Die alten Treppenhäuser durften aus Denkmalschutzgründen nicht verändert werden.

All diese Problemlösungen müssen in eine Umplanung mit einfließen.

Eine Lösung für Belichtung von den zu planenden Wohnungen ist zu finden.

Dazu wurden die Baukörper, die eine Breite von etwa 50 m und eine Länge von ca. 200 m haben, gründlich untersucht.

Wenn man ein Gebäude so aufschneidet, dass man einen Innenhof haben möchte, kann man nicht einfach ein Loch hineinschneiden und schon ist die Belichtung gegeben.

Ein vorher gerechneter Durchlaufträger ist dann eben kein Durchlaufträger mehr, sondern nur noch ein Träger auf zwei Stützen o.ä. Der Lichthof, der auch eine gewisse Breite und Länge haben muss, damit überhaupt genug Licht in die unteren Geschosse hineinfällt, muss ein neues Tragskelett bekommen.

Man sieht auf der schematischen Darstellung deutlich die Probleme, die zu lösen waren. Auf dem Übersichtsbild des Gesamtareals sieht man noch die geschlossenen Riegel der Lager- und Versandhallen.

Ein Foto aus einer Etage mag vermitteln, wie die Traglast mit den V-Stützen aufgenommen wurde und welche Probleme es bereitet, hier Wohnungen zu planen.



*Ehemalige Kantine*



Es ist die zweitgrößte leer stehende Gewerbeimmobilie in Deutschland, nach dem Flughafen in Berlin Tempelhof.



Ein weiteres Problem ist eine Brüstungshöhe von 1,40 m. Hier konnte eine Lösung nur herbeigeführt werden, indem man einen 36 cm hohen Fußbodenaufbau durch entsprechende Dämmplatten und Estrich herstellt.

Die alten Fassaden durften nicht verändert werden. Die Verglasungen sind Einfach-Verglasungen mit dünnen Aluminiumrahmen, die erhalten bleiben müssen. Man hat eine zweite Außenfassade hinter diese Konstruktion gesetzt und nutzt den Bereich zwischen der neuen Fassade und der alten als Loggien-Laubengänge o.ä.

Ein Problem war natürlich auch der Brandschutz. Aufgrund der Wohnbebauung sind entsprechende Fluchttreppenhäuser nötig. Seitens des Denkmalschutzes war aber die Auflage, die alten Treppenhäuser komplett zu erhalten, mit Stufen, Geländern, Wandverkleidung etc.

Diese mussten bei dem Konzept der Umnutzung in Wohnungen oder Büros mitberücksichtigt werden.

In einem der Gebäude war die Kantine des Quelle-Versandhauses untergebracht. Diese ist ein riesengroßer Saal, der zwar stützenfrei ist, aber was macht man mit einem riesengroßen Saal, wenn Wohnungen eingebaut werden müssen?

Hier waren die statischen Probleme noch gravierender bzgl. der Dach- und Deckenkonstruktion, da eine neue Traggerüstkonstruktion, wie sie bei den Innenhöfen von außen angebracht werden kann, dort nicht so einfach möglich war.

Wenn man sich auf dieser Baustelle befindet, ist das ein Gewusel von Schneidrobotern, Kränen usw., um die Betonkonstruktionen aufzuschneiden. Dann sind jede Menge Hilfsgerüste aus Stahlträgern und -stützen eingebaut.

So etwas ist eine spannende Baustelle.

Wir reden immer gerne von der grauen Energie. Hier wurde tatsächlich ein bestehendes, vorhandenes Gebäude verwendet, um es umzunutzen. Das bedeutet – klimafreundlich – da Bauschutt, Abbruch usw. nicht in größeren Mengen anfällt.

Wenn man sich vorstellt, was bei einem Areal mit 260.000 m<sup>2</sup> Fläche bei einem Abbruch an Bauschutt und anderen Bauabfällen anfällt, dann entspricht das schon einer kleinen Halde.

Insofern ist die Weiterverwendung sicherlich die bessere Lösung.

Die Infrastruktur ist bereits vorhanden. Die U-Bahn hält vor der Tür, eine Tiefgarage ist vorhanden. Auch wenn sie verändert werden muss, da die Stützenabstände für eine Tiefgarage zu klein sind.



*Sicht auf die Baustelle in einer der Zwischenflächen von den alten Gebäuden. Jetzt Containerstellplatz und Lager für die Baustelle*

Man sieht schon, welch große Probleme gelöst werden müssen.

Unser Kollege Patrick Schreiner hat uns dies sehr eindrücklich geschildert und sein Architekturbüro querwärts fand immer wieder Kompromisse auch mit den politischen Vorgaben. Nicht immer zur vollen Zufriedenheit für den Architekten, aber deshalb ist es ja ein Kompromiss.

Vielen herzlichen Dank nochmals an Herrn Patrick Schreiner, der sich für uns so viel Zeit genommen hat.

*Andreas Eirich*

*1. Vorsitzender der Bezirksgruppe Nürnberg*

*Bilder: Andreas Eirich/Architekturbüro querwärts*



*Blick auf die Hilfst tragkonstruktionen aus Stahlrahmen*



*Blick auf die Baustelle aus einer der oberen Etagen an der Fürther Strasse mit Blick auf den U-Bahnhof und die Fürther Str. rechts im Bild. Oben rechts im Bild sieht man das Gelände und die ehemaligen AEG Gebäude die auch erhalten und umgenutzt wurden*



*Modell (Planung)*

## Wechsel im Vorstand der BG Regensburg



Die neue Vorstandschaft mit Stefanie Eckl, Silke Bausenwein, Agata Holas und Peter Schewe (v.l., Foto Eduardo Ordaz)

Die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge hat in unserer Bezirksgruppe in den letzten Monaten für viel Aufregung und großen Diskussionsbedarf gesorgt. Ausgerechnet unser langjähriger Schatzmeister zog letztendlich auch konkrete Konsequenzen und kündigte seine Mitgliedschaft im Verband, ein weiteres Mitglied des erweiterten Vorstands folgte ihm nach.

So blieb uns keine andere Wahl als kurz vor Jahreschluss den scheidenden Schatzmeister zu verabschieden und für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement als Schatzmeister und die Unterstützung unseres Verbandes zu danken. Neunzehn Jahre hat sich Alexander Betz im BDB engagiert und mit großem Interesse die Gegenwart und die Zukunft unseres Berufsverbands aktiv mitgestaltet. Insgesamt zwölf Jahre davon war er als Schatzmeister unserer Bezirksgruppe für die ordnungsgemäße Rechnungslegung gegenüber dem Bundesvorstand und dem Präsidium verantwortlich. Die jährlichen Kassenberichte hat er mehr als pünktlich angefertigt und den Kassenprüfern stets eine makellose Rechnungslegung vorgelegt. Ehrenamtliche Tätigkeit und freiwilliges Engagement sind unverzichtbar für einen Verband, seine klare und geradlinige Art war eine besonders große Stütze.

Ebenso verlässt Thomas Kastl zum Jahresende 2023 unsere Bezirksgruppe. Er kam bereits als Student zum BDB und hat sich viele Jahre im erweiterten Vorstand als Ressortleiter Internet engagiert, in den letzten Jahren auch die Kasse geprüft.

Beiden Kollegen wünschen wir für ihre persönliche und berufliche Zukunft alles Gute.

Ein Sprichwort sagt: alles hat zwei Seiten – diese Erfahrung machten wir in den letzten Monaten auch. Innerhalb weniger Wochen konnten wir unseren Vorstand wieder vervollständigen und mit zwei Kolleginnen sogar den Frauenanteil erhöhen.



Feierliche Verabschiedung des ehem. Schatzmeisters Peter Schewe, Stefanie Eckl, Alexander Betz und Silke Bausenwein (v.l.n.r.) Foto: S. Bausenwein

Die Architektin Stefanie Eckl ist bereits von klein auf durch Ausflüge mit der Familie dem BDB verbunden und seit kurzem auch selbst Mitglied unserer Bezirksgruppe. Als Energieberaterin und Dozentin für Energetisches Bauen und Gebäudetechnik an der OTH Regensburg unterstützt sie die Zielsetzung des Klimabauplans. Mit ihrem Gespür für Wirtschaftlichkeit und einem Faible für Zahlen ist sie prädestiniert für das Ressort Finanzen und wurde am 20. März einstimmig als Schatzmeisterin gewählt.

Die Kollegin Agata Holas hat ihr Architekturstudium vor zwei Jahren in Polen abgeschlossen und interessiert sich für soziale Medien, sie übernimmt mit neuem Schwung das Ressort Internet.

Wir danken den Kolleginnen für ihr Engagement für unseren Berufsverband und wünschen ihnen viel Freude und Erfolg in ihrem neuen Ehrenamt.

Silke Bausenwein  
Bezirksgruppe Regensburg

## Klimabauplan auf dem Podium der ÖDP in Regensburg

Mit dem Klimabauplan steht uns jetzt eine tolle ausgearbeitete, kompakte Arbeits- und Argumentationshilfe zur Verfügung, die auch für Nicht-Fachleute gut verständlich ist. Diesen Klimabauplan hat die ÖDP-Fraktion im Regensburger Stadtrat in die Hände bekommen und sich mit der Bitte um fachlichen Input an unsere Bezirksgruppe gewandt. Daraus ist eine für beide Veranstalterinnen sehr erfolgreiches Event geworden:

Als Bezirksgruppe Regensburg haben wir eine Führung durch eine herausragende Sanierung im Regensburger Stadtgebiet organisiert. Die Margaretenau ist eine ca. 360 Wohnungen umfassende Baugenossenschaft mit einem Gebäudebestand, der zwischen 1919 und 1935 – in Teilen auch zwischen 1950 und 1969 – errichtet wurde.

Das darin realisierte Sanierungsprojekt „MAGGIE“ ist zum Vorzeigeprojekt in Regensburg für CO<sub>2</sub>-neutrales Sanieren in diesem historischen Stadtteil geworden.

Das Projekt wurde durch eine Forschungsgruppe der OTH Regensburg begleitet. Dabei wurden unter anderem ein effizientes Hybrid-Heizsystem aus Blockheizkraftwerk und Wärmepumpe, ein neuartiges mineralisches Putzsystem auf Basis hohler Glaskügelchen und ein intelligentes, selbstlernendes Energie-Managementsystem entwickelt und umgesetzt.

An der Führung haben um die 50 Personen aus verschiedenen Interessensgruppen teilgenommen und sich aktiv mit Fragen beteiligt.

Zu der anschließenden Podiumsdiskussion unter dem Motto „Potenziale nutzen: graue Energie für eine bunte Stadt!“ lud dann die ÖDP im Rahmen ihres Frühjahresempfangs ein. Die Stadtratsfraktion hat sich das Jahresthema „Verborgene Chancen fürs Klima: ökologisch renovieren und bauen“ vorgenommen. Hier konnten die Fachleute vom BDB der sehr interessierten Öffentlichkeit den Klimabauplan und die sich daraus ergebenden Fragen und Zwänge darlegen.

Silke Bausenwein, Vorsitzende BDB Regensburg, stellte dabei den BDB-Klimabauplan vor, Christian Kirchberger, Büro Luxgreen Climadesign sein Sanierungskonzept der Margaretenau, Alexander Lyssoudis, stellv. Landesvorsitzender BDB, referierte allgemein zu Grundlagen der Versorgungstechnik im Quartier und zuletzt konnte Stefan Vogl, Architekt BDB, die Wünsche der Architekt:innen an die Politik formulieren.

Durch den unterschiedlichen Einladungsverteiler ergab sich ein sehr gemischtes Publikum und eine vielseitige Diskussion, die um 21 Uhr dann richtiggehend abgebrochen werden musste.

Unser Ziel war der Austausch mit der Politik und die Darlegung unserer Werte und der großen Verantwortung, die wir als Planende und in den Entscheidungsgremien im Sinne einer nachhaltigen Baukultur umsetzen müssen .... Das haben wir komplett erreicht!

*Stefanie Eckl*

*Bezirksgruppe Regensburg*



*v.l.n.r. Alexander Lyssoudis stellv. Landesvorsitzende kennst.r BDB, Dipl.-Ing. (FH) Versorgungstechnik, Dipl.-Ing. Architektin Silke Bausenwein, Vors. BDB Regensburg, Dipl.-Ing. Architekt BDA Christian Kirchberger, Dipl.-Ing. Architekt BDB Stefan Vogl, Astrid Lamby ÖDP-Fraktionsvorsitzende, Benedikt Suttner ÖDP-Fraktionsvorsitzender  
Foto: Hannes Eberhardt*



*Podium Frühjahresempfang ÖDP (Stefanie Eckl)*



# Veranstaltung „Zusammen NACHdenken“ Eine Veranstaltung des BDB Bezirksgruppe Würzburg-Bad Kissingen

Ausstellung für interdisziplinäre Projektarbeiten der TH Nürnberg für ein Grundstück an der Tiepolostraße



Architekt Feigl



Architekt Höring BDB

mon Ohm in Nürnberg die Projektarbeiten mit dem Thema Bebauung an Würzburgs Stadtmauer.

Grußworte hielten für die Stadt Würzburg Frau Stadträtin Barbara Meyer und der Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer Prof. Clemens Richarz.

Einen fulminanten Fachvortrag hielt Architekt Thomas Feigl von den Bayerischen Staatsforsten über ein realisiertes Projekt in Holzbauweise in Regensburg. Er informierte fachlich hervorragend über verschiedene Aspekte der Verwendung von Holz im Bauwesen. Auffällig ist das Gebäude durch seine schwarz-glänzende Fassadenbekleidung mit nach der traditionell japanischen Yakisugi-Methode behandeltem geflammten Holz.

Die Ausstellung der Arbeiten fand großen Anklang und wurde täglich von vielen Interessierten besucht.

*Ernst Höring  
Vorsitzender BDB BG Würzburg-Bad Kissingen  
Bilder: Ernst Höring/BG Würzburg*



Professor Krippner



Professor richarz

Planen und Bauen ist eine öffentliche Aufgabe. Gebäude müssen zudem funktional, schön, ästhetisch, ökologisch, effizient und nicht zuletzt zukunftsweisend sein. Natürlich – und natürlich nachhaltig, und trotzdem erfahrung- und erlebbar. Das kann nur gelingen, wenn man sich trifft, sich austauscht, Neues präsentieren kann und auch heftig diskutiert, sich auseinandersetzt.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, haben die Studierenden der TH Nürnberg für ein Grundstück an der Tiepolostraße eine interdisziplinäre Projektarbeit erstellt. Die Ergebnisse dieser Arbeiten wurden in einer Ausstellung in Würzburg präsentiert. Die Eröffnungsveranstaltung mit Fachvorträgen fand am 18.04.2023 im Mehrgenerationenzentrum Matthias Ehrenfried statt und fand großen Anklang. Es waren mehr als 50 Interessierte anwesend.

Bei der Eröffnungsveranstaltung erläuterte Prof. Roland Krippner, Fakultät für Architektur der Technischen Hochschule Si-



Vortragende



Zuhörer

## Bezirksgruppe Bayreuth: Mitgliederversammlung 2023

Am 27. Februar 2023 fand die Mitgliederversammlung 2023 der BDB Bezirksgruppe Bayreuth im Transmar Travel Hotel Bindlach statt. Zu Beginn erfolgte im stillen Gedenken an die verstorbenen Mitglieder, Herrn Werner Zapf und Herrn Joachim Heinz eine Schweigeminute. Neben den Berichten des 1. Vorsitzenden, des Vorstandsmitgliedes für Finanzen und der Kassenprüfer mit anschließender Entlastung des geschäftsführenden Vorstands konnten die gewählten Delegierten zum Baumeistertag 2023 bestätigt werden.

Nach dem erfolgten Rückblick auf die interessanten Vorträge, Seminare, Besichtigungen und Ausflüge des Jahres 2022, wurde ein Ausblick auf die weiteren zahlreichen Veranstaltungen der BDB Bezirksgruppe Bayreuth im Jahr 2023 gegeben.

Höhepunkt der Mitgliederversammlung 2023 bildeten die Ehrungen langjähriger, treuer Mitglieder. Folgende Ehrungen durften wir mit Stolz und Dankbarkeit begehnen:

Karl-Anton Bauer für 50 Jahre Mitgliedschaft  
Joachim Haun für 50 Jahre Mitgliedschaft  
Helmut Kurth für 40 Jahre Mitgliedschaft  
Jochen Partheymüller für 25 Jahre Mitgliedschaft  
Dieter Reinelt für 40 Jahre Mitgliedschaft  
Ralph Werner für 25 Jahre Mitgliedschaft

Den Jubilaren wurden jeweils Urkunden und silberne bzw. goldene Treuenadeln überreicht.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung 2023 verfolgten die anwesenden Mitglieder gespannt den interessanten und aufschlussreichen Fachvortrag vom Vorstandssprecher der Joseph-Stiftung Bamberg, Herrn Andreas F. Heipp (MSc. Real Estate Dipl.-Ing.) zum Thema: „Nachhaltigkeit im geförderten Wohnungsbau“.

Den Abschluss bildete ein gemeinsames Abendessen im Transmar Travel Hotel Bindlach.

### Fachvortrag „Energiezukunft“

Am 20.03.2023 fand im Energiezentrum Bayreuth in der Dr.-Hans-Frisch-Straße 5 in Bayreuth ein Fachvortrag zur „Energiezukunft“ statt.

Zu diesem aktuellen Thema erläuterte uns Herr Jörg Steudtel von NFG (Netzwerk für Gebäudetechnik) in seinem interessanten und aufschlussreichen Vortrag aktuelle Entwicklungen, Vorgaben und Zwänge aus den unterschiedlichsten Einflussbereichen. Gleichwohl war er in der Lage, auch ganzheitliche Lösungsansätze zu präsentieren.

Als positives Fazit konnten die Zuhörer aus dem Vortrag mitnehmen, dass es nicht nur Fragen zu den Herausforderungen der Energiewende gibt, sondern auch Lösungsansätze für den Alt- bzw. auch den Neubau von Gebäuden.

Wichtig ist, dass jedes Projekt – egal welcher Größe – individuell untersucht werden muss.

Für Fragen oder Terminvereinbarungen kann jederzeit gerne Kontakt mit Herrn Steudtel und seinen Kollegen vom NFG aufgenommen werden.

Wir bedanken uns nochmals bei den Herren Dirk Bonow, Bastian Arndt und Jörg Steudtel vom Energiezentrum Bayreuth für die Organisation der sehr gelungenen Veranstaltung.

Ergänzend fand hierzu am 19. April 2023 eine Informationsveranstaltung zu einem Projekt der GEWO-Bau Erlangen statt. Eine Gebäudeanlage in der Aufseßstraße mit 120 Wohnungen wird zur Zeit im Rahmen eines Pilotprojekts generalsaniert. Unter Beteiligung der Fa. Systems wurden dabei folgende Lösungen vorgestellt:

- Energieversorgung mittels Erdwärme
- Anschluss der einzelnen Wohnungen mittels Backpacker an der Außenfassade
- Baderneuerung mittels vorgefertigter Elemente innerhalb von zwei Tagen je Bad
- Wärmedämmung der Fassaden mit vorgefertigten Holzelementen.

Die seriellen Maßnahmen führen zu einer Beschleunigung des Baufortschritts, ohne dass die Mieter ausziehen müssen! Meine Sorge gilt allerdings der Vereinnahmung von Planungsleistungen durch das Firmenkonsortium! (Günter Schneider)

### Vorschau Besichtigung Sportcamp Bischofsgrün

Am 02. Juni 2023 planen wir eine Exkursion mit Fachvortrag mit dem Thema – „Neue Dimensionen am Ochsenkopf – Sportcamp Bischofsgrün“.

Das Sportcamp Bischofsgrün mit Hotellerie und Turnhalle vereint ebenso wie die Bauweise verschiedene Gewerke: Profi- und Breitensport, Wander- und Familienurlaub. Das bauliche Konzept des in stringenter Nord-Süd-Ausrichtung errichteten Sporthotels basiert auf einem Stahlbeton-Skelett mit Gebäudehüllen unterschiedlicher Materialität. Anschließend werden wir zu einer Brotzeit „Am Fichtelsee“ einkehren.

Referent:

Herr Haas – Köhler Architekten + beratende Ingenieure GmbH

### Nachruf Architekt Jobst

Unser langjähriges Mitglied Architekt Albert Jobst ist am 03. April 2023 im Alter von 87 Jahren verstorben. Albert und Annie waren über Jahrzehnte treue Teilnehmer vieler Veranstaltungen, insbesondere bei den Studienreisen. Wir trauern mit seiner lieben Annie und seinen Kindern.



Fachvortrag Energiezukunft



Mitgliederversammlung Ehrung



Bild Mitgliederversammlung



## BDB-Mitgliedschaft – wer, wie, warum?

### Wer kann Mitglied werden?

Alle Architekten:innen, Stadtplaner:innen und im Bauwesen tätigen Ingenieure:innen, die ein Studium an einer Universität, Fachhochschule oder einer vergleichbaren, staatlichen anerkannten Hochschule abgeschlossen haben. Außerdem Studierende der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen.

### Wie? – Einzelmitgliedschaft (2023\*)

120,00 € (im Aufnahmejahr) für Neumitglieder

364,00 € für Einzelmitglieder

120,00 € (in den ersten drei Jahren) für Jungabsolvent:innen

60,00 € für Studierende (in Bayern im 1. Jahr kostenlos)

**Neben vielen weiteren Vorteilen (s. unten) erhalten BDB-Mitglieder die Deutsche Bauzeitschrift (DBZ) im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.**

\*Gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung erfolgt eine jährliche, dynamische Anpassung des Beitrags.

### Wie? – Büro- und Unternehmensmitgliedschaft

500,00 € (bis zu 10 Mitarbeitende)

1.000,00 € (bis zu 24 Mitarbeitende)

Usw. – Beiträge nach Bürogröße gestaffelt.

**Alle Infos auf  
[www.baumeister-online.de](http://www.baumeister-online.de)**

### Warum? – Vorteile der BDB-Mitgliedschaft

- ✓ Netzwerk und Informationsvorsprung
- ✓ Weiterbildungsangebote
- ✓ Sonderkonditionen der BDB-Kooperationspartner
- ✓ Beratungsangebote
- ✓ Verbandszeitschrift Deutsche Bauzeitschrift (DBZ)
- ✓ Label und Qualitätssiegel BDB-Mitglied

### Außerdem – Mitglieder werben Mitglieder

Die beste Werbung für uns ist die Fürsprache von unseren Mitgliedern!

Dafür sind wir sehr dankbar und belohnen die Mitgliedergewinnung mit **80 € Gutschrift** auf den Jahresbeitrag.

**NEU!** Für jedes neue studentische Mitglied erhalten Studierende im BDB **40 € in Form einer Gutschrift** auf den eigenen Mitgliedsbeitrag.

## QualitätsZertifikat Planer am Bau bei Industrie und Öffentlicher Hand anerkannt

Eine nicht repräsentative Umfrage unter zertifizierten Mitgliedern des QualitätsVerbunds Planer am Bau (QV\_PaB) bestätigt eine durchgängige Akzeptanz des QualitätsStandards Planer am Bau bei Industrie und der Öffentlichen Hand.

Die mittels MS-Forms durchgeführte Befragung kann zwar aufgrund des Rücklaufs nicht als repräsentativ gewertet werden, zeigt aber exemplarisch, dass ein QualitätsManagement-System nach dem durch den TÜV Rheinland zertifizierten Standard Planer am Bau z.B. bei großen Industrieunternehmen wie Bayer, Bosch Rexroth, EnBW, Henkel, Lufthansa, Mercedes-Benz, Schaeffler, Siemens sowie bei öffentlichen Auftraggebern wie z.B. städtischen Gesellschaften anerkannt wird.

Wichtig ist, dass keines der an der Umfrage teilnehmenden Architektur- und Ingenieurbüros (Fachgebiete der Teilnehmenden: Architektur, Bauphysik, Brandschutz, Infrastruktur/Tiefbau, Projektmanagement, TGA, Tragwerksplanung, Vermessung) Probleme mit der Anerkennung hatte (Kundengruppen: Automobilindustrie, Bauunternehmen, Chemieindustrie, Energiewirtschaft, Holzindustrie, Immobilienwirtschaft, Medizintechnik, Metallindustrie, Öffentliche Hand, Speditionen). Zudem scheint sich ein Trend einzustellen, dass ein (zertifiziertes) QualitätsManagement zwar von allen Bauplanungskunden akzeptiert wird, aber immer seltener ein QM-Zertifikat explizit gefordert wird. Das mag an den hohen formalen Anforderungen an eine sachliche Begründung einer solchen Forderung insbesondere bei VgV-Verfahren liegen.

Es bleibt festzuhalten, dass ein eingeführtes QualitätsManagement nach dem Standard Planer am Bau neben den internen Vorteilen einer verbesserten Büroorganisation auch in der Außendarstellung gegenüber potenziellen Auftraggebern punktet.

*QualitätsVerbund Planer am Bau Dr. Weng Dr. Marhold  
Dr.-Ing. Knut Marhold  
[www.planer-am-bau.de](http://www.planer-am-bau.de)*

**QUALITÄTSSTANDARD**

**PLANER  
AMBAU**

QualitätsManagement  
für Architektur- und  
Ingenieurbüros

# Nachhaltige Maßstäbe in der Architekturplanung



*ELITECAD Architektur 16 garantiert absolute Planungsfreiheit dank modernster 3D-Technologie ohne Abstriche in der Effizienz und unterstützt dabei perfekt in allen planerischen Belangen.*

*© XEOMETRIC GmbH unter Verwendung von AXON, Michelmann-Architekt GmbH*

ELITECAD Architektur 16 ist die neueste Version der renommierten 2D/3D-Planungssoftware vom österreichischen Softwarehaus XEOMETRIC, die Architekten und Planer seit drei Jahrzehnten durch Usability und Effizienz begeistert. Mit der aktuellsten Version 16 beweist das Unternehmen erneut: Absolute Planungsfreiheit ist dank modernster Technologie ohne Abstriche in der Effizienz möglich und setzt damit nochmals neue Maßstäbe in der professionellen Gebäudemodellierung. Dank zukunftsorientierter Neuerungen in der Planausfertigung, Konnektivität sowie Kompatibilität zur nahtlosen Zusammenarbeit und Weiterverarbeitung, erweist sie sich als das Tool für die nachhaltige Architekturplanung.

„Feel free to expect more“ lautet das Credo der neuen Möglichkeiten, die dem Feedback des realen Planungsalltags entspringen. „Es ist unser persönlicher Anspruch – außerhalb des Gewöhnlichen – nach effizienten und für Menschen einfach anwendbaren Lösungen zu suchen“, beschreibt Inhaber und Geschäftsführer Dr. Wolfgang Stöger, wie es sein Team schafft, mit jeder Version aufs Neue das benutzerfreundlichste CAD der Branche zu liefern. ELITECAD Architektur 16 gibt nun dem Menschen als Zentrum der Planung oberste Priorität, unterstützt perfekt in allen planerischen Belangen und schafft durch zahlreiche Automatisierungen mehr Zeit für das Wesentliche.

## AXON – eine Symbiose aus Arbeit und Leben

Ein repräsentatives Projekt, das auch offiziell die neue Softwareversion von ELITECAD ziert, ist das sich aktuell im Bau

befindliche Bürogebäude AXON in Isernhagen bei Hannover. Architekt Torsten Michelmann, Geschäftsführer der Michelmann Architekt GmbH, legt besonderen Wert auf den ganzheitlichen Ansatz aus Architektur, Innenarchitektur und Kommunikationsdesign und zeigt sich stolz darüber, sein Projekt am Startbildschirm beim Öffnen von ELITECAD zu sehen. Am Beispiel der AXON Superior Offices wird das Zusammenspiel kreativer Architektur und der eingesetzten 3D-Technologie perfekt dargestellt. Die zentralen Anforderungen an die Software sind dabei absolute Planungsfreiheit, intuitive Bedienung, effiziente Workflows sowie die unverzichtbare Verknüpfung mit weiteren digitalen Tools. Eigenschaften, die bei Michelmann dank ELITECAD bereits seit 8 Jahren erfolgreich den gesamten Planungsprozess erleichtern.

Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit ist das AXON als neue Idee aus einem bereits umgesetzten Projekt entstanden. Hier ging es vor allem darum, das Energiemanagement mitzudenken und den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck bereits aus den ersten 3D-Skizzen ableiten zu können. „Das ist das Schöne an ELITECAD“, so Torsten Michelmann über die nützlichen Software-Features, „weil man bereits in der frühen Planungsphase verschiedene Bausituationen überprüfen und anpassen sowie Sonnenstände simulieren kann, um zu sehen, wo man noch nachbessern muss und so die weiteren Strukturen effizient weiterentwickeln kann.“

Nachhaltige Planung bedeutet, Details frühzeitig aber auch sehr tiefgehend durchzuarbeiten, um auch auf den Baustellen die Abstimmungsprozesse mit den fachlich Beteiligten

sehr gut führen zu können und somit Ressourcen einzusparen. Ausführungsplanung, Lichtplanung, Massenauszug, 3D-Überlegungen – das ist mit ELITECAD bis zur Detaillierung der einzelnen Elemente alles möglich. „Wir konnten unseren gesamten Workflow damit abbilden. Mit einer integrierten Schnittstelle ist es möglich, im Modellbau unseren Lasercutter bis hin zum 3D-Druck anzusteuern, aber auch die Pläne für die gesamte Baustelle so auszufertigen, dass es am Ende funktioniert und die Daten mit allen Beteiligten über IFC- und BIM-Schnittstellen ausgetauscht werden können“, hebt Michelmann besonders hervor.

### Digitalisierung der Planungsprozesse

Vor allem beim allgegenwärtigen Thema der CO<sub>2</sub>-Einsparung ist zu erkennen, welchen Stellenwert die Software als essentielles Tool in der nachhaltigen Planung hat, um Bauzeit und Materialeinsatz optimieren und effizient steuern zu können und somit bestimmte Zielvorgaben zu erreichen. Der digitale Zwilling besteht idealerweise über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes hinweg und kann mittels standardisierter Schnittstellen auf alle projektbeteiligten Instanzen – vom ersten Entwurf über Bau/Umbau bis zum Abbruch – übertragen werden. Dies verhilft zur Sicherstellung eines koordinierten Projektablaufs und ermöglicht einen ganzheitlichen Überblick über alle Elemente des Gebäudes.

Software betrifft sehr viele Bereiche des Bauprozesses. Schon bei der Bestandserfassung über Laserscans bis hin zu einem schnellen Entwurf und einer grafischen Kontrolle kann man sehr viel automatisieren, was schlichtweg fehlervermeidend ist. Je mehr beteiligte Personen den digitalen Zwilling nutzen können, desto größer ist die Reduktion von möglichen Fehlern. „Das ist das Ziel, wo wir hinmüssen“, zeigt sich Wolfgang Stöger überzeugt, „denn Software kann bereits viel mehr, als in der Praxis genutzt wird. Software ist immer einen Schritt voraus, es dauert jedoch immer eine gewisse Zeit, bis die Werkzeuge angenommen werden. Es sind noch immer nicht alle in der 3D-Planung angekommen, obwohl diese die Grundlage dafür ist, in einem Modell wichtige Informationen wie Mengen und Massen zu ermitteln sowie Details zu hinterlegen. Auch um zu dokumentieren, welche Baustoffe im Sinne der EU-Taxonomie verbaut sind oder dank farblicher Darstellung per Mausklick zu kontrollieren, was welchen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck erzeugt, um daraus direkt den Zertifikatserfüllungsgrad abzuleiten. Das alles gibt es schon, wird aber noch sehr wenig eingesetzt. Bei der Michelmann Architekt GmbH sind diese Schritte bereits im Planungsprozess fix integriert – andere sind auf dem Weg dahin.“

### BAU 2023

#### Sechs Tage voller Flexibilität und Performance im Planungsallday

Auf der BAU 2023 präsentierte XEOMETRIC ein perfektes Ensemble aus effizienter 3D-Planung mit ELITECAD und High-End-Hardware von Mitaussteller Schneider Digital und bot



*Effizienteste BIM-Architekturplanung mit ELITECAD. Zahlreiche Automatisierungen nehmen aufwendige Konstruktionsaufgaben ab und schaffen so mehr Zeit für das Wesentliche.*

*© XEOMETRIC GmbH unter Verwendung von AXON, Michelmann-Architekt GmbH*



*Besuch des XEOMETRIC-Messestands vom BDB-Bundesverband. V.l.n.r. BDB-Bundesverband Hauptgeschäftsführer Martin Wittjen, XEOMETRIC Geschäftsführer Wolfgang Stöger, BDB-Bundesverband Präsident Christoph Schild  
© XEOMETRIC GmbH*

faszinierende Einblicke sowie wertvolle Anwendungsbeispiele und Best Practices im realen Planungsallday. Auch der Präsident und der Hauptgeschäftsführer vom BDB-Bundesverband statteten XEOMETRIC einen Besuch am Stand ab.

### Wenn Planung zum Erlebnis wird

Mit 49 Stunden individuellen Live-Demonstrationen und 36 spannenden Vorträgen schaffte man für jede:n das optimale Erlebnis aus dreidimensionaler Planung und echter 3D-Stereo-Modellvisualisierung, das viele Gäste in Staunen versetzte.

Eine kostenlose 30-Tage-Testversion von ELITECAD Architektur 16 sowie alle Neuerungen im Detail sind auf der Webseite [www.elitecad.eu](http://www.elitecad.eu) zu finden. Auch in den sozialen Medien ist das Unternehmen sehr aktiv und berichtet über Aktuelles und Wissenswertes zu Produkten und Events. Exklusiv für BDB-Mitglieder gibt es bei Lizenzkauf der Vollversion in Kombination mit 3 Jahren Premium Support einen Sonderrabatt von 50 % auf die Software.

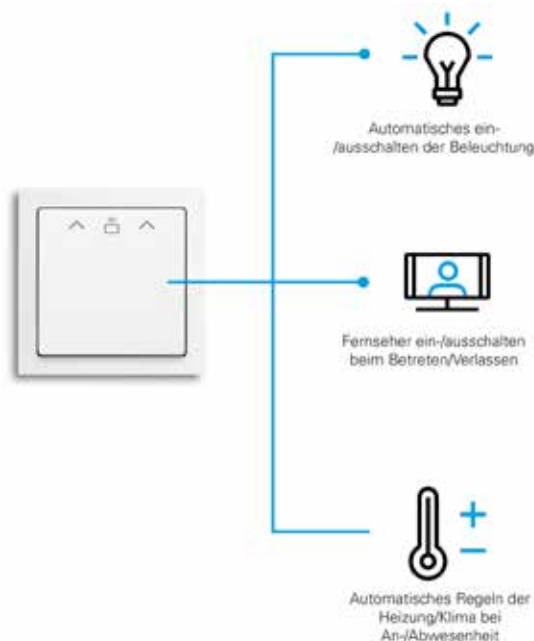
*Sabine Irrgeher  
Marketing & PR  
XEOMETRIC GmbH*

# Intelligente Raumsteuerung und Multimedia-Vernetzung für Hotel- und Konferenzbereich

Bei intelligenter Gebäudesystemtechnik für Hotels gibt es unterschiedliche Ansprüche zu berücksichtigen: Hotelbetreiber brauchen sichere und energiesparende Lösungen, die ihren Gästen gleichzeitig höchsten Komfort bieten. Busch-Jaeger kennt die Anforderungen der Branche und ist seit vielen Jahren als innovativer Lösungsanbieter etabliert. Mit seinem Programm für Hotelbetriebe und Schulungs- oder Konferenz-einrichtungen bietet Busch-Jaeger intelligente, vielfältig einsetzbare Produkte auf höchstem Design- und Qualitätsniveau, die zudem montagefreundlich und einfach zu installieren sind. Dieses Programm wurde jetzt durch neue Produkte und Funktionen ergänzt.

## Mit Sicherheit effizienzsteigernd: Der Busch-Jaeger RFID-Cardschalter

RFID-Cardschalter gehören mittlerweile bei vielen Hotels zum Standard. Das neue System von Busch-Jaeger spart Energie und ist in vielen Designs verfügbar. Der RFID-Cardschalter aktiviert die gewünschten Funktionen durch das Einstecken der Zimmerkarte und begrüßt den Gast durch eine voreingestellte Lichtszene und die passende Klimatisierung. Dabei bietet er höchste Sicherheit und verhindert unnötigen Stromverbrauch, denn eine Aktivierung durch Dummy-Karten ist mit



*Der RFID-Cardschalter kann über zwei elektronische Schaltausgänge direkt Funktionen ansteuern oder mit einer Raumsteuerung kombiniert werden.*

dem Busch-Jaeger-Produkt nicht möglich. Durch individuell anpassbare Relaisausgänge lassen sich die Nachlaufzeit von Beleuchtung oder Heizung, sowie die LED-Helligkeit einstellen. Der RFID-Cardschalter ist durch seine zwei elektronischen Schaltausgänge auch mit einer Raumsteuerung kombinierbar.

## Raumsteuerungs-Funktionen effizient kombiniert mit dem Elektroniktaster

Verschiedene Funktionen wie Schalten, Dimmen oder Jalousiesteuerung lassen sich durch den Elektroniktaster von Busch-Jaeger platzsparend kombinieren. Er eignet sich für Kombigeräte mit Binäreingängen und ist ideal für die Verbindung mit dezentralen Raumcontrollern. Für den variablen Einsatz in jedem Anwendungsbereich gibt es die digitalen Elektroniktaster mit separat ansprechbaren LEDs als Einfach-, Zweifach- und Dreifach-Ausführung, sowie als DND/MUR-Schalter, die beispielsweise das klassische „Do Not Disturb / Make Up Room“ anzeigen. Die Montage ist schnell und komfortabel, denn die einheitlichen Klemmblöcke lassen sich vor dem Einstecken an den Elektroniktaster verdrahten. Eine Anbindung an bestehende KNX- oder andere Bus-Systeme ist ebenfalls möglich und bietet zusätzliche, komfortable Möglichkeiten der Raumsteuerung.

## Flexible Mediennutzung mit dem Busch-Jaeger Multimedia Connector



*Der Multimedia Connector bündelt alle gängigen Media-Anforderungen platzsparend und effizient.*

Eine weitere neue Hotellösung von Busch-Jaeger ist der Multimedia Connector, der als Allrounder die gängigsten Multimedia-Anforderungen vereint. Egal ob für Ladevorgänge, Audio- oder Video-Streaming – mit ihm lassen sich alle Endgeräte schnell und einfach verbinden. In der Standard-Installation können beispielsweise über HDMI- und Cinch-Anschluss ein Fernseher als zweiter Monitor genutzt und Audiodateien von Smartphone oder Tablet über den Fernseher wiedergegeben werden. Mobile Endgeräte lassen sich über den USB-Ausgang laden, die integrierte Bluetooth-Schnittstelle ermöglicht das Übertragen und Abspielen von Musik. Medientechnik oder Verstärker lassen sich durch eine kombinierbare, erweiterte Installation ansteuern. Mit dem neuen Produkt von Busch-Jaeger wird der flexible Medieneinsatz in Hotelzimmern oder Konferenzräumen noch einfacher.

*Autor: BUSCH-JAEGER/SCHLEGL*

*Foto: Busch-Jaeger*





Auffallendes Merkmal des neuen Besucherzentrums ist das weit auskragende Dach, dessen Umrandung aus Liapor-Leichtbeton besteht.  
Foto: Brigida González

## Vorschau

### BDB-Nachrichten

Journalteil 3/2023

Redaktionsschluss: 32. KW

Anzeigenschluss: 32. KW

- Dach
- Gebäudeautomation/Smart Home
- Glasbau
- Hochwasser-/Überflutungsschutz
- Innendämmung
- Klima/Lüftung/Heizung
- Nachhaltigkeit
- Modulbau
- Pro Keller
- Photovoltaik
- Regenwassernutzung/-versickerung
- Wärmepumpen
- Zirkuläres Bauen

## Impressum

### Herausgeber:

BDB-Nachrichten München  
Matthias Manghofer

### Verlag:

Gebr. Geiselberger  
Mediengesellschaft mbH  
Martin-Moser-Straße 23  
84503 Altötting  
Tel. 08671 5065-50

### Redaktion & Layout

BDB-Nachrichten Journal:  
Gebr. Geiselberger  
Mediengesellschaft mbH  
Matthias Manghofer  
Martin-Moser-Straße 23  
84503 Altötting  
Tel. 08671 5065-78  
mail@bdb-nachrichten.net  
www.bdb-nachrichten.net

### Anzeigen/CVD:

Anzeigenpreisliste 2023  
Carina Neumayr  
Tel. 08671 5065-78  
anzeigen@bdb-nachrichten.net

### Druck:

Gebr. Geiselberger GmbH  
Druck und Verlag  
Martin-Moser-Straße 23  
84503 Altötting  
Tel. 08671 5065-0  
vertrieb@geiselberger.de

### Papier:

Umschlag: 170 g chlorfrei gebleicht  
Textseiten: 90 g chlorfrei gebleicht

### Erscheinungsweise:

Vierteljährlich

Die BDB-Nachrichten München und das BDB-München Journal erscheinen alle drei Monate und werden allen BDB-Mitgliedern Bayerns sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im undesgebiet – ohne Erhebung einer Bezugsgebühr – zugestellt. Die Zeitschrift kann im Jahresabonnement gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.